

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Bezugskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 273. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 24. Novbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (38 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkenhain N. 1.—, für andere Kreise
N. 1.25. Anzeigen vor dem Ineratensteil (98 mm) N. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) Mt. 15.45,
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Die Millionen-Schiebungen.

Von der gestrigen Reichstags-Sitzung hatte man Enthüllungen, die während hätten wirken können, erwartet. Zahlreich hatten sich sowohl die Abgeordneten wie auch die Zuschauer eingefunden, um der sozialdemokratischen Interpellation über die Kapitalverschiebungen, an denen auch Mitglieder des Hauses Hohenzollern beteiligt sein sollen, beizuwohnen. Aber die erwarteten Enthüllungen blieben aus. Herr Müller-Franken, der frühere Reichskanzler, der die Interpellation begründete, konnte nur wiederholen, was bereits in der Presse mitgeteilt worden war. Allerdings genügt auch das vollaus, um die Steuermoral gewisser Kreise, die sich zu den Ausländern der Nation rechnen, in ein sehr bedenkliches Licht zu rücken. Gewiß werden nicht alle Einzelheiten, die die Presse über den Fall brachte, richtig sein, und Herr Müller beschränkte sich in seiner Rede vorsichtig auf Fragen, die er an die Regierung stellte. Aber allein schon die Tatsache, daß Mitglieder des ehemals regierenden Hauses sich nicht geschämt haben, sich eines Winkelbankiers zu bedienen, über dessen Charakter kein Zweifel bestehen konnte, stimmt bedenklich. Es ist erkrankt, daß der Reichsfinanzminister in seiner Antwort versichern konnte, daß alles geschehen werde, um etwaige Gesetzesverletzungen zu ahnden, ohne Rücksicht auf irgendwelche Person. Vor allen Dingen ist zu begrüßen, daß die Reichsfinanzverwaltung sofort eingegriffen hat, um die finanziellen Interessen des Reiches zu sichern. Die Finanzämter sind angewiesen worden, bei allen Kontenhabern der Firma Gruisser Vermögenssteile zu beschlagnahmen, so daß es möglich sein wird, die Schieber, so weit sie noch nicht ihr ganzes Vermögen nach dem Auslande verschleppt haben, um den Erfolg ihres frevelhaften Beginns zu bringen. Darüber hinaus aber lehnte der Finanzminister mit Recht ab, in das vor den Gerichten anhängige Verfahren irgendwie eingzugreifen. Und hier liegt der schwache Punkt der mehrheitssozialistischen Aktion. Es ist auf jeden Fall fraglich, ob es angebracht war, die Angelegenheit im Parlament zu behandeln, ehe sie gerichtlich geklärt ist. Eine parlamentarische Debatte kann die Erledigung der Frage in diesem Augenblick nicht fördern. Deshalb mußten sich die Mehrheitssozialisten von den Rednern der Rechten den Vorwurf gefallen lassen, daß sie die Interpellation aus agitatorischen Rücksichten eingebracht hätten. Dabei ging es zum Teil sehr kümmerlich zu. Mit Recht hob der Demokrat Dietrich-Baden hervor, daß es sich bei dieser Gelegenheit nicht um eine politische, sondern um eine Rechtsfrage handele. Das Verfahren müsse ohne Ansehen der Person mit aller Strenge durchgeführt werden. Gegen die vielfach in besitzenden Kreisen herrschende Auffassung, dem heutigen Staat keinen Pfennig freiwillig zu geben, wandte sich der Redner mit besonderer Schärfe. Es spreche daraus eine Verwahrlosung der Steuermoral, die die größte Gefahr für die Zukunft bedeute. Umso dringender ist es notwendig, daß die Justiz rücksichtslos vorgeht, ob die Verschuldigten nun Erzberger, Marx oder Hohenzollern heißen mögen.

Die Aussprache im Reichstage.

3 Berlin, 22. November.

Das Gesetz über Oberschlesien wird einem Ausschuss von 21 Mitgliedern überwiesen. Auf der Tagesordnung steht die sozialdemokratische Interpellation, ob der Regierung bekannt sei, daß mit Hilfe des Bankhauses Gruisser Kapitalverschiebungen nach dem Auslande stattgefunden haben und daß dabei Mitglieder adliger und juristischer Häuser, auch des Hauses Hohenzollern beteiligt sind.

Abg. Müller-Franken (Soz.) begründete die Interpellation. Die Finanzen des Reiches sind trocken. Die Steuerkraft des Volkes nur daher bis zum äußersten angepannt werden. Das kann man von den Arbeitern aber nur verlangen, wenn auch die besitzenden Kreise ihre Pflicht tun. Der Lohnauszug hat eingezogen. Und die Verschwendung aber sind zum größten Teil noch nicht eingezogen. Dazu kommt die Korruption, die durch den Krieg provoziert worden ist. (Lärmrufe rechts. — Rufe: Durch die Revolution!) Ist es richtig, das Gruisser nach der Beschlagnahme der Bürger noch in Berlin an einer Aufsichtsrats-Sitzung teilnehmen konnte? In seinem Hause in der Vohstraße verkehrten auch sozialistische Reaktionen. Knerst kommt für diese Leute ja ihr Geld, dann erst die Monarchie. Beträgt die Zahl der beschuldigten Personen tatsächlich hundert und handelt es sich dabei um 250 Millionen Mark oder gar um noch größere Beträge? Der Personkreis erstreckt sich über Berlin hinaus auch nach Hamburg und Hannover. Stark belastet ist auch der Samwraer Rechtsanwalt Dr. Spiro und ein Herr Levi aus Hannover (anhaltende Heiterkeit rechts) und schließlich der frühere Geheimsekretär und Rechtsanwalt Dr. Hans Wangemann. Darüber hinaus sind eine ganze Reihe von Angehörigen des Hochadels beteiligt. U. a. werden genannt der Graf Peter Radolin, die Gräfin Wanda von Wücker-Bahlstätt sowie ein Fürst von Schönbrunn. Die Kronprinzessin Cecilie von Preußen soll beim Bankier Gruisser ein- und ausgegangen sein. Ich stelle an die Regierung die bestimmte Frage: Ist es wahr, daß die Kronprinzessin Cecilie, der Prinz Eitel Friedrich, der Prinz August Wilhelm an den Schiebungen beteiligt sind? Nicht beteiligt ist anscheinend der Prinz Oskar von Preußen. Ist aber die Gräfin Wuppin, seine Gemahlin, eine Kundin des Hauses Gruisser gewesen? Nicht beteiligt ist ferner der Prinz Leopold von Preußen Vater. Gegen ihn bestehen aber schon Erhebungen des preussischen Ministeriums, weil er Silber und Eisen in großen Massen nach der Schweiz verschoben haben soll und ferner Schiebungen u. a. durch hohe Belastung seiner Güter auszuführen hat. Ferner soll der Prinz in Luano eine Besitzung im Werte von 1 1/2 Millionen Franken erworben haben. (Lärm des Abg. Gräbe: Der rote Prinz!) Die Deutsche Tageszeitung und die Morgenpost haben einstimmig ausgedrückt, Prinz Leopold Vater sei der einzige überzeuete Sozialdemokrat des Hauses Hohenzollern. In Verbindung damit wird dann auch wieder die Geschichte von der roten Fahne erzählt, die der Prinz am 9. November auf seinem Schlosse aufgezogen haben soll. Uns ist nicht bekannt, daß der Prinz jemals einen Annäherungsversuch an die sozialdemokratische Partei Deutschlands gemacht hat. (Anhaltende Rufe rechts: Die rote Fahne!) Das Aufziehen der roten Fahne hat der Prinz wohl als die beste und sicherste Mobilisationsversicherung gehalten. (Anhaltende Lärmrufe rechts. — Lebhaftige Zustimmung links.) Die Kunden des Bankhauses Gruisser sind also alle Träger des alten Systems. (Lärm rechts: Levi-Hannover!) Was hat das Reichsfinanzministerium nun nach Aufstellung des Material? actar? Die reißlose Aufklärung der Involuenheit liegt im Interesse aller Schichten unseres Volkes. Wo eine herartige Räuberhand am deutschen Nationalvermögen festsetzt wird, muß sie mit den härtesten Strafen bestraft werden. Was ist anzusehen nur das noch im Lande befindliche Vermögen dem Staate zu sichern?

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Als dem Finanzministerium vor einigen Tagen bekannt wurde, daß sich bei dem Bankhaus Grüssler, Philippson & Co. in Amsterdam Millionenwerte deutscher Reichsangehöriger an Barguthaben und Effekten befänden, die durch die hierige Zweigstelle widerrechtlich verschoben worden sind hat die Staatsanwaltschaft sofort sämtliche Gesellschaftsbücher der hiesigen Bankstelle sowie die Guthaben bei inländischen Banken beschlagnahmt. Ueber die zahlreichen beteiligten Personen können zurzeit bestimmte Angaben noch nicht gemacht werden. Klatta ist, daß unter den Inhabern von Konten auch die Namen abdäer und sürtlicher Häuser, darunter auch einiger Mitglieder des Hauses Hohenzollern festzustellen sind. (Lebhaftes Hör! Hör!) Inwiefern sie sich strafbar gemacht haben, wird der Ausgank des Verfahrens ergeben. (Sehr richtig! rechts. Lachen auf der äußersten Linken.) In das Ermittlungsverfahren eingreifen muß ich ablehnen. Das Finanzministerium hat Sicherungsmassnahmen der zukünftigen Finanzämter auf Grund des Steuerflichtgesetzes angeordnet. Die Grundlage bildet der § 2 des Gesetzes vom 24. Juni 1918, welches die Finanzämter zur Verschlagnahme eines erheblichen Vermögenssteiles ermächtigt, wenn ein Steuerpflichtiger in dem Verdachte steht, dem Fiskus Vermögenssteile zu entziehen. Die Finanzämter sind angewiesen worden, danach zu verfahren, und haben die Vollstreckung der Maßnahmen gemeldet. Die genaue Zahl der beschuldigten Personen will ich nicht nennen; sie ist weit größer als hundert. Der Name eines bekannten Generals ist in den Akten des Bankhauses Grüssler nicht gefunden worden. Hier ist nur festzustellen, daß die Landesfinanzämter in scharfem Vorzeichen auch gegen Mitglieder sürtlicher u. königlicher Familien angewiesen sind. Es ist Pflicht des demokratischen Staates, ohne Rücksicht auf Personen und Namen vorzugehen. (Beifall.)

Abg. Düringer (Dntf.): Meine Fraktion billigt die Maßnahmen der Regierung durchaus. Ehe jedoch die Ergebnisse der Untersuchung feststehen, ist jede Greifmaßnahme nur eine Hypothese. Verantwortlich ist in erster Linie die Regierung, der die Interpellanten anhört haben. Der „Vorwärts“ hat sich besonders gegen das Haus Hohenzollern gewendet und gegen die Frau Kronprinzessin. Nach zuverlässigen Informationen kann ich erklären, daß alle belastenden Angaben erfindungen und erlogen sind. (Beifall rechts.) Die einzige Tatsache scheint das Konto zu sein. Es handelt sich hier um eine steuerrechtliche Sache gegen die Hohenzollern. Wir sind Monarchisten, aber wir wollen die Monarchie nur auf verfassungsmäßigem Wege einführen.

Abg. Durlag (Zentr.): Die Regierung hat eine klare Antwort gegeben, wie wir sie erwartet haben. Man kann über die gesunkene Steueramoral. Es muß festgestellt werden, daß bereits seit drei Jahren die Presseäußerungen der äußersten Rechten dazu ansetzten, gewesen sind, unsere Steueramoral zu verfallen. (Sehr richtig!)

Abg. Dr. Kahl (D. Vp.): Ich habe zu erklären, daß meine Partei nichts beden wird, von wem es auch begangen worden ist. Die Majestät des Reiches steht höher als jede andere Majestät. Das Vorzeichen der Interpellanten ist nicht geeignet, dem Reich einen Dienst zu erweisen. (Lebhafter Beifall rechts. Stürmischer Widerspruch links.) Wir beklagen es, daß seitens der Parlamente immer wieder ein Einareifen in schwebende Strafsachen versucht wird. Wäre es Abnen (nach links) darauf angekommen, nur der Ende selbst wegen eine Interpellation einzubringen, dann hätten Sie darin nicht die Beteiligung abdäer und sürtlicher Häuser eingeleitet. Die Kulturwerte die das Haus Hohenzollern angeschlossen hat, sind in den Sternen geschrieben. (Inhaltende stürmische Beifallskundgebungen rechts. Gegenkundgebungen links.) Die Kulturwerte des Hauses Hohenzollern können nicht dadurch verunstaltet werden, daß etwa ein Nachgeborener, den Sie (zur Linken) gewalttätig seiner Rechte beraubt haben, etwas getan hat, was abgelehnt werden muß. (Inhaltende große Unruhe.) Die Frage der Monarchie ist für uns eine Nützlichkeitsfrage, wir halten sie für eine bessere Staatsform, weil sie eine über den Parteien stehende Staatsgewalt darstellt. Nach meinen Informationen ist es bei der Interpellation auf das Kronprinzliche Haus abgesehen. Soweit Verstöße vorgekommen sind, handelt es sich um solche, an denen weder der Kronprinz, noch die Kronprinzessin Schuld tragen. (Großer Lärm links. Glode des Präsidenten.) Die Interpellation ist nur ein politisches Notationsmittel.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Ich bin Herrn Professor Dr. Kahl dankbar dafür, daß er das ethisch-nationale Moment betont hat. Aber wenn man sich die Liste durchsieht, wird man mit Schamröte erfüllt, daß derartige Freie unseres Vaterlandes sich solcher Geschäftskunde bedienen. (Große Unruhe rechts.) Ich bin verpflichtet, festzustellen, daß es eigentümlich berührt, wenn sürtliche Personen sich solcher Leute als Briefträger bedienen haben.

Abg. Fuchte-Maun (M. S. rechts): Die Arbeiter, die heute schon durch den Lohnabnahme belastet werden, die Anwesenden und Beamten, werden wieder Erfas leisten müssen für jeden Tausendmarkkstein, der von hochgestellten Personen dem Zugriff des Steuerfiskus entzogen wird.

Abg. Dietrich-Waden (Dem.): In das schwebende Verfahren dürfen wir nicht eingreifen. Für uns ist die ganze Frage keine Parteifrage, sondern eine Rechtsfrage. Die Steuergebungsmaßnahme muß rücksichtslos durchgeführt werden, dann wird man

auch den Widerstand der Arbeiterschaft brechen. Sind die Beamten in Untersuchungshaft angenommen worden, die Herrn Grüssler mit zwei Luxusautomobilen über die Grenze fahren ließen? Häufig wird gesagt, diesem Staate gebe ich keinen Pfennig. Eine derartige Verwahrlosung in den bestehenden Kreisen bietet die größte Gefahr für die Zukunft. Der ausländische Kapitalist gerade hat das größte Interesse daran, daß eine solche Steueramoral nicht einreißt.

Abg. Emminger (Bayer. Vp.): Die Interpellation hätte eigentlich ein einmütiges Votum gegen die Kapitalverschiebungen statt parteipolitischer Auseinandersetzungen ergeben sollen.

Abg. Scheidemann (Soz.): Abg. Düringer hat behauptet, daß die Gerüchte über die Beteiligung der Kronprinzessin erfinden und erlogen seien. Es ist aber festgestellt worden daß die Kronprinzessin ein Konto bei dem Schieberbankhaus gehabt hat. Die früheren Reaktionen haben alles getan, Kapitalverschiebungen zu verhindern. Leider sind den Volksbeauftragten die Unabhängigen Eisner und Geber in den Rücken gefallen. (Hör! Hör!)

Abg. Graf Westarp (Dntf.): Die Volksbeauftragten haben dem Kaiser sein ganzes Privatvermögen annehmen und jetzt schimpft man über diese durch die Revolution mittellos gemachten Mitglieder des königlichen Hauses wegen Kapitalverschiebungen. Im Winter 1918/19, als der Kronprinz mittellos in Holland war (lebhafter Widerspruch links), hat er in Amsterdam bei dem Bankhaus Grüssler ein Darlehn vielleicht bis zu 5000 Gulden aufgenommen. Daher stammt sein Konto dort. Woher sollte der Kronprinz damals wissen, daß jetzt eine solche Interpellation gegen Grüssler eingebracht werden würde? (Gelächter links.) Das deutsche Volk wird wissen, wie es über die Kronprinzessin zu urteilen hat. (Lurke links, großer Lärm, Glode des Präsidenten.) Die Monarchie ist für Deutschland die gegebene Staatsform (Zuruf des Abg. Scheidemann: Schmeißt ihn raus den Erbschneider! — Großer Lärm, Glode des Präsidenten.)

Abg. Dreitscheid (M. S. rechts): Weder die Ausführungen des Abg. Kahl noch des Grafen Westarp können an der Tatsache etwas ändern, daß Mitglieder der Hohenzollernfamilie und Kreise, die sich zu den Edelsten der Nation rechnen, mit einem Winkelbankier zwangs Kapitalverschiebung in Verbindung gestanden haben. Wenn der Kronprinz, der ja noch ein junger Mann ist und arbeiten kann, in Not gerät, wird meine Partei über Finanzbruchnahme der Erwerbslosenunterstützung mit sich reden lassen.

Nach kurzen Bemerkungen des Finanzministers, der Abg. Geber (M. S. links), Stresemann (D. Vp.) und Müller (Soz.) wird die Aussprache beendet. — Morgen: Anfragen, Interpellationen, keine Vorlagen.

Vertagung der Wiedergutmachungs-Festsetzung!

3 Berlin, 23. November. (Draht.) Dem Berliner Vertreter der Baseler Zeitung wird an amtlicher Stelle versichert, daß bezüglich der Wiedergutmachungsfrage sich bei der Entente ein bemerkenswerter Umschwung vollzieht. Italien und England bereiten im Einverständnis mit Amerika vor, die gesamten Wiedergutmachungsfragen um 3 bis 4 Jahre hinauszuschieben, um während der Zeit Deutschland Gelegenheit zum Wiederaufbau durch Lieferung von Rohstoffen und billigen Lebensmitteln zu geben. Trotz der Sicherheit, mit der die Nachricht auftritt, wird sie hier in Zweifel gezogen. Zum mindesten bestehen große Bedenken, ob Deutschland gut daran tun würde, in die Verschiebung der Wiedergutmachungs-Festsetzung zu willigen und noch auf Jahre hinaus im Ungewissen über seine Zahlungsverpflichtungen zu bleiben.

Amerikanischer Lebensmittelkredit!

ab. London, 22. November. Der Berichterstatter des Daily Telegraph meldet aus Newyork, eine Gruppe amerikanischer Bankiers habe einen Entwurf über einen Kredit von 400 Millionen Pfund Sterling (also rund 100 Milliarden Papiermark nach dem heutigen Stande) für Deutschland zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohmaterialien ausgearbeitet. Als Unterlage für diesen Kredit sollen die konfiszirten deutschen Güter in den Vereinigten Staaten dienen, deren Wert auf achtzig Millionen Pfund Sterling geschätzt wird.

Eine neue Mittelpartei!

In Essen hat am Sonntag eine Tagung der Christlich-Sozialen stattgefunden, deren politische Ziele der deutsche Minister Stegerwald in einem langen Referat dargestellt hat. Die Tagung hat dann auch die Grundzüge Stegerwalds beschlußmäßig angenommen. In diesen Beschlüssen wird eine starke christlich-nationale Volkspartei als Gebot der Stunde bezeichnet. Es scheint also, als ob die christlichen Gewerkschaften das Zentrum nicht mehr als leistungsfähig ansehen. Der evangelische Volksteil sei aus sich allein nicht instande, diese Partei zu schaffen, der katholische Volksteil allein auch nicht. Man will eine politische Zusammenfassung der positiven Kräfte im katholischen und evangelischen Lager zu einer starken Mittelpartei. Die vorliegenden Berichte lassen aber noch nicht ganz klar erkennen, wohin die Reise gehen soll. Auch der antimilitarische

Deutschnationale Handlungsgehilfenverband war in Essen vertre-

Vor einem neuen russisch-polnischen Kriege?

Abbruch der Rigaer Verhandlungen.

wb. Kopenhagen, 23. November. (Draht.) Nach einem

Niederlage der Ukrainer.

wb. London, 23. November. (Draht.) Die Times melden

Polnische Märsche.

Basel, 23. November. (Draht.) Nach hier einlaufenden

Deutschland.

Das Beamten-Sverræseth ist nunmehr dem

Der Reichswirtschaftsrat will, nachdem seine

Geheimer Kommerzientrat Engelhardt

Das Wucherergesetz, das die Verschärfung der Strafen

Verschmelzung der Angestellten-Verbände.

Zum österreichischen Minister des Aeuße-

Bunsch ausgesprochen hat, daß die Berufung einer so ausae-

Neue Kinderzulagen für Beamte. Zu der

Ueber die beabsichtigte Erhöhung der Fern-

Freigabe des deutschen Eigentums in Ame-

Offizierskündigung zum Wehrgesetz. In

Ausland.

Die Lage in Ägypten hat sich wieder zugespitzt.

Die Gärung in Indien dauert an. Am kritischsten ist

Unruhen in Spanien. In der ersten Sitzung des

Konjunkturkrisis in der Schweiz. Die Schwei-

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 21. November 1920

Wettervorauslage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch

Metallarbeiterstreik.

Am Dienstag morgen sind die Arbeiter in den meisten Ma-

geschichte dieses gewaltigen Lohnkampfes sei kurz folgendes mitgeteilt:

Die Arbeitnehmer waren an den Arbeitgeberverband mit der Forderung einer erheblichen Lohnzulage herangetreten die sie mit der außerordentlichen Verteneruna aller Lebensbedürfnisse begründeten. Bei den Verhandlungen erklärten jedoch die Vertreter der Arbeitgeber, daß die Betriebe keine Lohnerböhung mehr tragen könnten. In den meisten Fabriken hätten die Aufträge nachgelassen, so daß arbeitslos auf Lager gearbeitet würde, die zum Teil schon gefüllt seien. Besonders die Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen seien ganz ungenügend beschäftigt, wie ja auch die große Maschinenfabrik „Ceres“ in Liegnitz schon stillgelegt werden mußte. Eine weitere Steigerung der Ausgaben würden die Betriebe auf keinen Fall tragen. Nachdem sich die Verhandlungen zerschlagen hatten, fällt der Schlichtungs- und Schluß in Liegnitz einen Schiedsspruch, der bei den älteren, also verheirateten Arbeitern eine Erhöhung der Stundenlöhne bis zu 30 Pfa. vorsah. Bei den jüngeren Arbeitern betrug die Erhöhung nur 5 und 10 Pfa. Die Frauen und die Mädchen, sowie die jugendlichen sollten ganz ausgeschaltet werden. In einer Konferenz der Vertreter aller beteiligten Arbeitnehmerorganisationen wurde dieser Schiedsspruch, weil er nach Ansicht der Arbeitnehmer zu geringe Zuversicht enthielt, mit allen gegen sechs Stimmen abgelehnt. Es wurde in einer Entschließung erklärt, daß nur noch der Streik die einzige Möglichkeit bietet, um einen Erfolg zu erzielen. Die Arbeitgeber waren trotz mancher Bedenken bereit, dem Schiedsspruch zuzustimmen. Inzwischen sind, wie bereits gemeldet, die Arbeitnehmer bereits in den Ausstand getreten. Die Arbeitgeber haben von dem Streik sofort den Realisationspräsidenten in Kenntnis gesetzt; sie sind, wie uns mitgeteilt wird, ledigertzt zu Verhandlungen bereit. Es wäre allerdings sehr zu wünschen wenn dieser Kleinstreik bald durch Verständigung beendet wird.

Das steuerfreie Existenzminimum

Man schreibt uns halbamtlich:

Von verschiedenen Seiten wird neuerdings eindringlich gefordert, den steuerfreien Einkommenanteil (das steuerfreie Existenzminimum) zu erhöhen, um bei den heutigen Preisverhältnissen, namentlich wenn der Einkommensverlust erhebliche Familienverhältnisse die steuerliche Belastung erheblich zu gestalten. In der geforderten Befreiung des steuerfreien Existenzminimums sieht jedoch die Reichsfinanzverwaltung überhand, da das Reich sonst Milliardenausfälle in den Einnahmestruomen erleiden würde. — Einnahmen, auf die es bei den gewaltigen eigenen Bedürfnissen und denen der Gliedstaaten und Gemeinden nicht verzichten kann, zumal eine anderweitige Deckung der Ausfälle infolge der Anspannung aller Steuerquellen bis zur Höchstleistung kaum noch möglich erscheint. Immerhin ist in Erwägung gezogen, für die Jahre 1920/21 vorübergehend eine Ermäßigung der Steuerlast für die kleineren Einkommen entweder durch Erhöhung des steuerfreien Einkommensanteils oder durch eine Ermäßigung der Tarifsätze herbeizuführen. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.

(Zur Billigung der Fleischpreise in Gornau und Schweidnitz.) Sowohl in Gornau wie in Schweidnitz fanden Verhandlungen zwischen den Landwirten und Vertretern der Fleischer und Konsumenten statt, in denen eine Herabsetzung der Vieh- und Fleischpreise beschlossen wurde. In der Vereinbarung in Schweidnitz wurde festgesetzt, daß sich trotz aller Vereinbarungen von Höchstpreisen die Landwirte an solche Abmachungen nicht halten und abwarten, welche Preise ihnen der Fleischer oder Händler bietet und dann, wenn ihnen der Preis nicht hoch genug ist, das Vieh zu hohen Preisen nach auswärts verkaufen. Das soll nunmehr unterbunden, der Geschäftsverkehr überwacht und jeder Fall von Preiswucher oder Höchstpreisübertretung dem Bucherichter zur Strafverfolgung überwiesen werden.

(Mit der Berufswahl unserer Jugend) wird sich eine Versammlung aller Elternbeiräte der hiesigen drei Volksschulen der Lehrerschaft und der Eltern der Eltern die Schule verlassenden Kinder am Donnerstag, den 25. November, abends 8 Uhr, im Reichenjaole der Volksschule II (Schützenstraße) beschäftigen. Direktor Scherer wird über die Berufswahl der Anaben, Frau Heibel über die Berufswahl der Mädchen sprechen. An den Vorträgen wird sich eine Aussprache schließen. Bei der Wichtigkeit der Berufswahl unter den heutigen Verhältnissen darf wohl erwartet werden, daß die in Frage kommenden Eltern in der Versammlung recht zahlreich erscheinen.

(Die Pflanzlinge.) Welche bekanntlich ihre Stellung und vielfach auch ihr Hab und Gut verloren, haben sich, so weit sie in Hirschberg und Umgegend Wohnsitz genommen, zusammengeschlossen, um sich gegenseitig anzunehmen und mit Rat und Tat zu unterstützen. Die Leitung hat Schultat Radomski übernommen. Am letzten Donnerstag in jedem Monat halten sie um 7.30 Uhr abends im Deutschen Hause regelmäßige Versammlungen ab, wo jedermann erscheinen und seine Wünsche und Bedürfnisse vorbringen kann. Diese Arbeit wird völlig unentgeltlich geleistet.

(Feuerbestattung.) Der hiesige Feuerbestattungsverein veranstaltete am Sonntag nachmittag in Schmiedeberg ein Gedächtnisfest an dem die Mitglieder des Vereins in Schmiedeberg im Goldenen Stern einen Lichtbildervortrag „San. Nat. Dr. Schubert-Hirschberg erläuterte an Hand vortrefflicher Bilder die Bestattungsweisen alter Zeiten, die Vorzüge bei der Verwesung und die neueren Einschermungsmethoden und wirkte auf diese Weise für die Feuerbestattung in kaum zu übertreffender Weise. Das Ergebnis war dann der Zutritt von 26 neuen Mitgliedern. Der Verein zählt jetzt 523 Mitglieder.

(Evangel. Frauenbund Hirschberg.) Auf dem heute Mittwoch abend 8 Uhr im Hotel Drei Berge stattfindenden Vortrag von Geheimrat Friedensburg „Die deutsche Frau in der Urzeit“ weisen wir nochmals hin.

(Diebstahl.) Am 17. November wurde in einer Gastwirtschaft in der Pflanzstraße hier eine Korbflasche mit 25 Liter Roggen im Werte von 1400 Mark entwendet. — Einem Landwirt in Verbitzdorf sind am 17. d. M. ein etwa 7 Meter langer und 8 Zentimeter breiter leibener Treibriemen und ein Paar lange Stiefeln entwendet worden. Einer hier wohnenden Fabrikarbeiterin wurde am 15. November aus ihrer verschlossenen Stube ein Koffein im Werte von 800 Mark entwendet. Es gelang den Täter in der Person ihres Liebhabers zu ermitteln. Das von ihm bereits verkaufte Koffein konnte wieder herbeigeschafft werden.

(Diebstahl.) Am 19. November, mittags gegen 12 1/2 Uhr wurde in dem Laden Schiefbahnstraße 1 in Abwesenheit der Ladeninhaberin die Ladentasse erbrochen und daraus etwa 300 Mark gestohlen.

(Einbruchdiebstahl.) In der Nacht zum 16. d. M. wurde in die Gastwirtschaft zur Eisenbahn, Vollenhainerstraße 2, ein Einbruchdiebstahl verübt. Gestohlen wurden ein schwarzes Sommerüberzieher von Kammerstoff und schwarzem Futter, ein grauer Filzhut, ein Paar schwarze Herrenschuhschuhe mit Lackspitzen, drei angebrochene Nissen Zigarren (80 Stück), zwei Tafeln Schokolade, eine graue Felle, 40—50 Mark Geld, sowie ein unangenehm riechender schwarzer Wollmantel mit Gürtel, im Gesamtwert von 1800 Mark.

(Sachbeschädigung.) Gelegentlich einer am Donnerstag im Längten Hause hier abgehaltenen Auktion wurde einer Könterin der Rock böswilligerweise zerschritten. Es gelang, den Täter einen Mann von auswärts festzusetzen.

(Fälligkeit.) 22. November. (Persönliches.) Der ehemalige Lazarett-Inspektor St. S. Schorn ist vom Kreisamtsminister zum Kreisinspektor ernannt worden.

(Bräunberg, 23. November. (Botenbezug.) Vom 1. Dezember ab trägt Frau Vertha Trömer die Boten nicht mehr aus. Dafür ist bei Herrn Carl Strauß in Müßelbehl ein Postkasten eine Ausgabeestelle eingerichtet worden. Alle Leser, die den Boten noch am Abend haben wollen, mögen ihn bald bei Herrn Strauß bestellen; denn durch die Post erhalten sie ihn erst am nächsten Morgen.

(Schmiedeberg, 23. November. (Diebstahl.) Gelegentlich eines Tanzveranstaltungs in einem hiesigen Hotel wurde einem Herrn aus Landsberg ein brauner Ufster mit braunem Futter im Werte von 400 Mark gestohlen.

(Friedrichsdorf, 20. November. (Eine Elternversammlung) fand Donnerstag in der Brauerei für die Niederschule statt. Mit dem neuen Ortsgeistlichen, Pastor Schult, wurde über eine anderweitige Regelung des Konfirmandenunterrichts verhandelt, und dem Vorschlag des Pastors zugestimmt. Lehrer Denkel sprach über allgemeine Richtlinien für das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus. Er zeigte, wie Elternhaus und Schule zu beiderseitigen Segen mit einander wirken können und sollen. Eine rege Aussprache entwickelte sich über Schulbetrieb und Technik. Es wurde besonders gewünscht, öfters mit dem Lehrkörper zusammen einen derartigen Abend zu veranstalten. Lehrer Denkel veranlaßte mit Kindern am Mittwoch, abends 8 Uhr ein Beispiel mit Gesang, Rede und Tanz.

(Kleinlau bei Löwenberg, 21. November. (Ankunft oder Verbrechen?) Vor einigen Tagen ging der hiesige Postschaffner Klaus mit dem Saabaerweber in den Wald. Er ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen nach ihm waren bisher vergeblich. Auch ein Abfinden des Waldes hatte keinen Erfolg. Man nimmt an, daß S. verunfallt oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

(Kesselsdorf bei Löwenberg, 21. November. (Von den Kohlenlagern.) Die etwa 800 Meter nördlich von Kesselsdorf und Penitz-Nadwiz zu beiden Seiten der Bunzlau-Löwenberger Chaussee sich hinziehenden Kohlenfelder, — Georg-Wilde-Grube, Tremonia-, Tremonia- und Entremonia-Grube, — die voraussichtlich nun in absehbarer Zeit zum Abbau kommen werden, haben nach dem Gutachten des Berginspektors Höjer eine Flächenausdehnung von 4366 120 Quadratmetern mit 43661 200 Kubikmetern Kohleninhalt (steinkohlensähnliche Braunkohle). Nach Abzug von 10 % für Abraum usw. würden immer noch 39 295 000 Kubikmeter Kohlen verbleiben und die Grubenfelder erst nach etwa 130 Jahren die tägliche Gewinnung auf 1000 Kubikmeter erreichen, erst dann voll sein. In neuester Zeit stehen übrigens Stellenbesitzer Hoffmann in Penitz-Nadwiz und H. Bunzel-Kesselsdorf beim Braunenbohren auf Kohle.

Griffenberg, 22. November. (Zurwehndiebstahl.) Vom Sonnabend zum Sonntag gelang es Einbrechern, durch Einbrüche eines Fensters in die Villa des Amtsausschreibers Krüger einzudringen. Es wurden Randschneider, Brillen, Uhren, Ringe und Edelsteine u. a. m. gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Plöschthal, 21. November. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadiverordneten wurde der bisherige Bürgermeister wiedergewählt und zwar seiner verschiedenen Verdienste wegen auf Lebenszeit. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe 9. Die Löhne der Kofen- und Kämmererarbeiten wurden erheblich aufgehoben. Es wird gezahlt: für einen Kofenmeter Kuchholz im Schlag 8 Mk., in der Totalität 10 Mk., einen Lohshauer 10 Mk., einen Meter Scheitholz 10 Mk., ein Reifklotzenlos 6 Mk., ein Stangenlos 7,50 Mk., Kammstängel 12 Mk. und einen Meter Scheitholz 16 Mk. Die Stundenlöhne betragen für vollwertige männliche Arbeiter über 20 Jahre: 2,50 Mk., 18-20 Jahre 2 Mk., 16-18 Jahre 1,50 Mk., 14-16 Jahre 1 Mk., weibliche Arbeiter erhalten zwischen 0,90-1,40 Mk. per Stunde, außerdem wird noch eine Kofen Scheitholz und 2 Reifklotzen gewährt. Die männlichen Kämmererarbeiten erhalten ein Tagelohn von 16 Mk., die weiblichen ein solches von 12 Mk. Der Holzverkauf aus dem diesjährigen Haupternteertrag wird wie folgt geregelt: für hiesige Einwohner und der der umliegenden Ortschaften wird Kuchholz in der Auction kommissarisch, für Händler solches in Dosen von 50 Stück abgegeben. Scheitholz erhalten die hiesigen Bürger den ersten Kammstängel zu 20 Mk., den zweiten zu 25 Mk. Kuchholz für Reparaturzwecke wird, soweit noch rückständig, mit 150 Mk. der Kofenmeter abzugeben. Der Wald wird gegen Waldbrandschaden versichert, und zwar die Bestände bis 60 Jahren. Zur Vorbereitung der Ehrung der gefallenen Krieger wird eine Kommission gebildet. Dem Reichs-Waldverband wird zur Bildung eines Garantiefonds für den Synklus ein Beitrag von 100 Mk. bewilligt.

Liebau, 22. November. (Kaninchenausstellung.) Nach vielen Bemühungen ist es dem hiesigen Verein für Zucht der Geflügel- und Kaninchenzucht gelungen, in diesen Tagen eine Ausstellung von Kaninchen zu veranstalten. Seine Bemühungen wurden auch reichlich belohnt durch den starken Besuch der Ausstellung. Ein lebhafter Verkauf von schönen Zuchttieren hat gewiß viele Aussteller befriedigt.

Liebau, 22. November. (Neue Aktiengesellschaft.) Die seit 1858 in Liebau bestehende Nachspinnerei und Weberei der Firma S. u. K. W. H. A. R. D. wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sämtliche Aktien wurden von den Vorbesitzern übernommen. Den ersten Vorstand bilden die Direktoren Richter und Kändler. In den Aufsichtsrat treten ein: Kommerzienrat Ernst Welsch, Aufsichtsratsvorsitzender der Leinensabrik Kramsta, Georg Liebenauer, Baron Kara, Dr. Eduard v. Eichborn-Breslau und Generaldirektor Otto Wicakls von der Leinensabrik Kramsta.

Lauban, 20. November. (Schwere Diebstähle auf dem Bahnhof.) Die Heberwachenabteilung der Eisenbahndirektion ist auf hiesigem Bahnhof Diebstählen auf die Spur gekommen, die monatlang zurückliegen. Ein kleiner Teil der entwendeten Sachen im Werte von fast 7000 Mk. wurde beschlagnahmt. Ermittelt sind vorläufig neun Personen. Sechs Eisenbahnbediensteten ist die Ausübung des Dienstes vorläufig untersagt worden. Der gleichen Untersuchungskommission wurde ein Diebstahl eines Lokomotivheizers bekannt, der nach der Vernehmung Selbstmord verübte.

Rath. Dennerdorf, 20. November. (Verschiedenes.) Das früher August Schneidersche Haus erwarb Arbeiter Reinhard Berndt käuflich. Durch nächtlichen Einbruch wurden dem Gutbesitzer Werner Wagenplanc, Schriftföhrer, wie Schirrens gestohlen. Die Lachmannschen Eheleute feierten die goldene Hochzeit. Der Frau Wirtschaftsbefitzer Otto wurde am Dienstagabend eingebrochen.

ep. Rosten, 22. November. (Der Tod vor dem Altar.) In Veiserau erlitt der Pastor Rudolf Preller bei Verabreichung des Abendmahls infolge Ueberanstrengung einen Ohnmachtsanfall. Er starb so unglücklich, daß er mit dem Kopfe mit voller Wucht auf die Altarstufen des Altars aufschlug und bekenntnislos hienach blieb. In die Beerdigung überführt, verstarb er, ohne noch einmal das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

ep. Neichenbach, 22. November. (Betriebswetterungen bei Neuer Kaufmann.) Die Aktiengesellschaft Neuer Kaufmann in Zambau hat umfangreiche Erweiterungen vorzunehmen. Die Raumvergrößerung von Kasse & Co. in Halle gewachtet und beabsichtigt runderherb die Erhöhung des Aktienkapitals um 7 Millionen Mark auf 21 Millionen Mark.

ep. Breslau, 22. November. (In dem Konfessionsstreit.) (Zurück) wurden von den 21 Angeklagten 5 freigesprochen. Gegen die übrigen wurde wegen Landfriedensbruches und Bländertung auf Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu 1 Monat erkannt. Gegen einen der Angeklagten wurde das Verfahren ausgesetzt. Einem anderen wurden mildernde Umstände zugesprochen. Die Geschworenen haben einstimmig beschlossen, für alle Verurteilten ein Gnadenersuchen bei dem Reichspräsidenten befürworten zu lassen. Diesem Beschlusse hat sich auch der Reichshof angeschlossen.

Sonnensfinsternis.

Roman von Eise Stieler-Marshall.

Geflüchtete Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greiflein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916. (12. Fortsetzung.)

„So hast Du auch keinen Christenglauben, Eva?“
 „Herr, den wußt ich wohl haben, wenn mir oftmals der Zweifel mich plagen müßte. Warum ist soviel Unrecht da? Warum ist es so hart und das Gute allzeit das Schwächere? Und warum kann man selbst mit gut bleiben, so gern man tät, weil da schlechte Menschen sind, die einen mit lassen? Und warum, Herr, ist bei uns auf dem Hof so traurig? Keinen bessern Menschen kanns mit geben als die Mutter einer ist. Nun meint Ihr, gelt, da müßt sie glücklich sein, wunders wie? Mit lachen hab' ich sie ansehen, seit ich denken kann. Zwei tiefen Gruben auf der Stirn hat ihr der Gram gegraben. So glücklich ist sie, Herr.“

Sie fanden nun plötzlich am Turm und traten ein, Schüttelten die Köpfe ab, Menschen und Hund. Auf dem steinernen Estrich der Küche lag Peter und schauerte bebänglich im tiefen Schlaf. Leise breitere Klinghart eine Decke über den Jungen, wühlte Eva und sie stiegen zusammen ins Wohnzimmer hinauf.

„Und der Vater?“ fragte Klinghart nun, und Eva fuhr fort, als sei keine Pause im Gespräch gewesen. Der Vater sei so finster, daß die goldenen Sonnenstrahlen sich vor ihm fürchteten und lieber nicht in seine Nähe kämen.

„Mit weis er Böses getan hätte, aber weil er Angst hat, daß er doch einmal Böses wird tun müssen, drum kann keiner froh atmen auf dem Morbhof. Und da hocht noch der alte Anecht, der deutet alle Dinge, die geschehen und jedes Wort, das einer sagt, zum Schlimmen und Dunkeln. Ich lach so gern, weil ich ein dummes Weibsel bin. Aber alles Lachen kriegt eine Spitze, die wehtun und jede Freude wird scharf wie ein Messer, wenn man dort im Hause lachen oder sich freuen will. Wenn der Peter mit wär', könnt' man's gar nimmer aushalten.“

Klinghart war erschüttert von den leidvollen Tönen, die das junge frische Vergnügen fand.

„Kleine Eva,“ sagte er. „Man hat doch soviel Freude auf Erden, wenn man jung ist wie Du. Du mußt Deine Freude in Berg und Wald suchen und dann mit heimnehmen ins Vaterhaus. Wer soll Freude hineintragen, wenn nicht Du? Ich meine, dazu hat Dich der Herrgott eigens erschaffen, daß Du dem finstern Vater und der vergrämten Mutter Freude ins Haus bringst. Meinst Du nicht auch? Versuch's nur einmal.“

Eva stand am Fenster und sah in den Nebel hinaus. Sie schweig in diesem Sinnen. Plötzlich schluchzte sie wild auf und ihre Hände ballten sich zu Fäusten.

„Vielleicht hat mich der Herrgott dafür bestimmt gehabt. Aber er hat doch zugelassen, daß ich dazu verdorben wurde. Jetzt kann ich's nimmer. Ich wüßte Ihr, Herr, wie schlecht ich bin, wie mir das ganze Herz in einem großen Halse brennt.“

Sie weinte selbe vor sich hin und Klinghart stand ein wenig ratlos diesem Ausdruck gegenüber. Doch das Mädchen gewann rasch seine Beherrschung zurück. Die Stirn legt an das Fenster gedrückt, daß er nichts von ihrem Gesicht sehen konnte, sagte sie mit einem halben Lachen:

„Da hab' Ihr's, Herr, was der Wein aus einem dummen Weibsel macht! Der Bub verdirbt den Mäusch, ich muß ihn ausschwatzen. Geht und laßt sich keinen Wein wieder, Herr. Und nehmt es mit Ihr unaut, daß ich mich hier so verlan hab, als ob Ihr mein Freund oder Bruder wäret. Es ist so etwas Warmes und Liebes um Euch her, das die Herzen löset. Obgleich Ihr so hoch und fremd seid. Seid mir mit gram drum, lieber Herr!“

Ohne auf Antwort zu warten, ließ sie schnell hinab, um Peter zu wecken. Und dann schliefen die Gäste. Klinghart geleitete sie bis über die Schwelle. Da sie gingen, verschluckte der Nebel reichlich ihr stehes Bild.

Schade! In Sonnenschein hätte Klinghart ihren Weg bis zum Hof haben verfolgen können. Er hätte es gern getan. Denn seine Gedanken wanderten doch ein auf Stück mit ihnen. Das wunderliche kleine Mädchen nahm sie mit.

Und immer noch verbirgt die schöne Berawelt sich in graubraunen bewaldeten Ecken. Es ist, als habe sie Trauer angelegt und sei versunken in Schwermut und Menschenfeindschaft. In diesem jenseitigen Gemisch liegt eine Stille, die zu hören ist, sie ist allzu gewaltig, erdrückend schier.

Aber den einsamen Mann, den Weißlichtsina auf der Gipfelhöhe, den erdrückt sie nicht. Er steht sie und er ist dem grauen Wanderer Nebel dankbar für das Geschenk.

Die Augen haben nichts zu sehen, die Ohren nichts zu hören. Und alle Kräfte werden frei für die Gedanken, für ernste strenge Schaffensarbeit.

Klinghart schreibt. Es wächst sein Werk, die Grundmauern werden gelegt in diesen stillen Tagen der innerlichsten Einsamkeit.

Und schon hebt sich das feste Gefüge. Die Wolken sind es, denen er diese ersten Kapitel weicht . . . sie wallen und ziehen, steigen und sinken im ewigen Wechsel . . . in wunderschönen Worten malt der Gelehrte ihre verschiedenen Gebilde . . . die kleine feine silberne Federwolke segelt im Abendschein eilig über dem Sturmmeer des Sonnenuntergangs . . . massig, in drohender Schwärze türmt die Kumuluswolke erhabene Gebirge mit schroffen Faden und breiten runden Buckeln, ihre Ränder leuchten im Flammengold der Sonne, die sie verbirgt . . .

Selbst die nüchternen Ziffern der Höhenforschung und Geschwindigkeitsberechnung verdecken ihre Trockenheit in einem Gewande der Stillschönheit und die Dichtkunst leiht der Wissenschaft, nicht ihre Schleier, die diese verschmähren muß, doch ihren Spiegel, der alle Dinge lieblicher wiedergibt.

Ueber dem Schaffen wacht in dem verwalteten Herzen des Mannes wieder etwas von der heißen Freudigkeit auf, die es in früheren schönen Zeiten so ganz erfüllt hat und die mit Danna in das Grab gesunken ist.

Ist nicht auch Danna geistig auferstanden? Spürt er nicht ihre Nähe hundertfach? Schaut sie nicht über seine Schulter, wenn er schreibt . . . fühlt er nicht ihren leisen Atem, der ihm die Schläfe folend streift?

Und wenn er von der Arbeit sich erhebt, um einige besetzende Schritte zu tun, und wenn er die Arme breitet und seine Gestalt streckt um die Bürde, die Arbeit auf seinen Schultern lastet, für einen Augenblick der Erholung abzuschütteln, dann ruft er wie einst aus froher Seele: „Danna . . . Danna . . . Liebste, es wird! Ich bin auf dem Wege!“

Und er hebt ihre alten lieben Sonnenaugen freudig und in Begeisterung anzuhen und hört sie sagen, wie so oft: „Ja . . . du!“

Dann stürzt er sich mit erfrischender Bewegung in das Nebelmeer draußen und rührt kräftig und schnell über seinen Plan, jetzt hat er sich gewöhnt und findet wieder zum Hause. Es ist ihm schon so lieb, dieses graue festgefaltete plumpe Haus,

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Lautenabend von Suitgart und Ernst Leo.

Ein Lautenabend frisch, fröhlich und ohne Vossenerlei von Künstler, die Geknack haben und singen können, noch dazu mit schöner Stimme: Das ist etwas und hört man nicht gar oft. Suitgart und Ernst Leo boten es uns, und es ist schade, daß sie so wenig Besucher hatten. Vielleicht kommen sie einmal wieder. Nun wissen wir ja, was sie leisten. Musikalische Deagnung und künstlerische Durchbildung gestatten ihnen, sich über die Niederungen einer Vortragweise zu erheben, die lebhaft auf die Nachlust der Menge spekuliert und sie mit den größten Mitteln zu reizen versucht. Dem Blödsinn wird kein Platz eingeräumt. Aber dem Scherz hat man eine Heimat bereitet, und Winterleit und Schelmerei treiben ein lustiges Koboldspiel, das so recht von Herzen froh macht. Auch Volkslieder erklingen, so rein und schön, als fänge sie Frau Muse selbst. Und das alles kommt so schlicht heraus, als unmittelbarer Ausdruck inneren Erlebens, daß man meint, es müsse als Einfall gerade ins Bewußtsein getreten sein und eben Gestalt gewonnen haben. Das wirkt ungemein sympathisch, und wir wollen nur hoffen, daß das junge Künstlerpaar diese Nativität nicht eines Tages mit einer zur Schau getragenen Abgeschliffenheit vertauscht. Ernst Leo besitzt einen sehr klavieren hohen Bariton, der vorzüglich gekult ist und in Volksliedern auf das beste zur Geltung kommt. Seine Gattin hat nicht ganz den stimmlichen Reiz; aber ihre Art zu singen ist überaus angenehm. Entzückend waren die Avolosefänge, die gleichfalls das Volkslied bevorzugen, aber auch an so feinen Organismen bewussten Kunstschaffens wie Luise Reichards „Doffnung“ nicht vorübergingen. In den musikalisch reicher ausgestatteten Gesängen war die übliche Lautenbegleitung mitunter zu dünn und primitiv. Im übrigen harmonisierte sie mit den Vortragern, zumal den Scherzhaften, die sämtlich ebenso gut gewählt waren wie die hübschen ein- und zweistimmigen Volkslieder. In der Vortragskunst leistete das Ehepaar nicht weniger als im Gesänge. Es blieb uns im Ausdruck nichts schuldig, tona aber niemals stärker auf, als gerade notwendig war. Das Gefühl für das künstlerische Schöne ist in ihm auf das feinste ausgebildet. Der ganze Abend war herzerquickend, heiter und freundlich wie ein Mittag in Gesellschaft guter Kameraden, die Scherz und Gesang lieben und allesamt ein fröhliches Lachen im Gesicht haben.

× Ehrendoktoren der Breslauer Technischen Hochschule. Beim Rektoratswechsel in der Technischen Hochschule zu Breslau gab der neue Rektor eine Anzahl von Ernennungen zu Ehrendoktoren bekannt. U. a. wurden auf diese Weise ausgezeichnet: Generaldirektor Friedrich Brenning, Generaldirektor Dr. Friedrich Glöckner-Breslau, Generaldirektor Ewald Haager-Dannowitz, Fabrikdirektor Dr. Schulz-Saarau, Fabrikdirektor Emil Wilde-Goldschmied, Reichsminister a. D. G o t t e i n, Theaterinspektor a. D. Scholz.

tu. Streit im Bayerischen Nationaltheater. Da die Einigungsverhandlungen wegen der Bewährung einer Feuermaske für das Chor- und Ballettpersonal des Bayerischen Nationaltheaters gestern nachmittags zu keiner Einigung führten, ist während der Abendvorstellung der Oberchor in den Streit getreten. Die Aufführung konnte jedoch ohne die Mitwirkung des Chors zu Ende geführt werden.

× Kleine Mitteilungen. Der mine R ö d e r erklärt die Meldung, sie wolle das Münchener Schauspielhaus an einen Kino-unternehmer für die Nachmittage verpachten, für falsch. — Dr. Franz Mei, der diesjährige Preisrichter der Fontane-Stiftung, hat Gina Kaus für die Novelle „Der Aufstieg“ den Fontane-Preis verliehen. — Gegenwärtig befindet sich eine reichsdeutsche Kommission mit dem Gymnasialdirektor und Referent im Auswärtigen Amt Soehring an der Spitze in Wien, um über die Angleichung der Studienanstalten auf Grund gegenseitiger Anerkennung der Reisezeugnisse, der akademischen Grade und der Zulassung zur Praxis zu verhandeln.

Tagesneuigkeiten.

Ein Einbruch, der sich gelohnt hat. Bei einem Villeneinbruch in Hohenneudorf in der Nähe von Berlin haben gewerbmäßige Einbrecher 75 000 M. Bargeld, Kriegsanleihe i. B. von 1 250 000 M. sowie für 300 000 M. Schmuckfachen erbeutet.

Ein Raubmord wurde in Bachwalde, Bezirk Baugen, an dem Bauern Johann Rowotnik verübt. Sein Haus ging in Flammen auf. Man fand seine Leiche mit schweren Verletzungen am Kopf unter den Trümmern. Rowotnik hatte seinen Besitz verkauft und das Geld bei sich zu Hause aufbewahrt, was die Täter gewußt haben müssen. Bei seiner Tochter in Groß-Särchen haben die Einbrecher vor einigen Wochen 40 000 M. geraubt.

Ein Turnerheim auf Rügen. Der Turn- und Sportverein in Sabnis hat ein Gelände erworben, auf dem ein Turn- und Spielplatz angelegt und ein Turnerheim gegründet werden soll. In dem Turnerheim sollen Turner, Sportanhänger, Studenten, Schüler und Wanderbögel bei ihren Turn- und Wandersfahrten auf Rügen für mäßige Preise Unterkunft finden.

Ein französischer General salutiert der „Wacht am Rhein“. Das Ereignis hat sich nicht etwa in Deutschland oder Frankreich abgepielt, sondern in Böhmen und zwar im Prager Parlament. Dort fangen die deutschen Abgeordneten zum Zeichen eines Protestes das deutsche Trub- und Kampflied „Die Wacht am Rhein“. Zufällig wohnte nun, wie die Drücker „Vidove Noviny“ berichten, der Oberkommandierende der tschecho-slowakischen Armee, der französische General Pellé, mit seinem Adjutanten der Sitzung bei. Er sah nun einige Abgeordnete sich erheben und hörte ein feierliches Lied singen. Man kann von einem französischen General nicht verlangen, daß er deutsche und tschechische Abgeordnete persönlich unterscheiden könne. Aber elegantlich könnte er das deutsche Nationallied kennen, jedenfalls wäre diese Kenntnis für ihn nützlich gewesen. So glaubte er aber offenbar, daß ein tschechisches Nationallied gesungen würde, und so erhob er sich feierlich mit seinem Adjutanten vom Sitz, stand starram Hobtacht — „Jaso Nojda“ wie eine Kerse, heißt es im Bericht des Drücker Blattes — und leistete so der Wacht am Rhein die Ehrenbezeugung. Wenn nur nicht dieses Prager Vorfall wäre — das Pariser Kabinett am Ende von der Berliner Regierung Genehmigung fordert!

Bomben im Konzerthalle. Bei Beginn eines Konzertes des slowenischen Musikvereins von Göra im Hotel Central explodierte im Hoteleingang eine Bombe. Hierdurch wurden alle Fenster des Gebäudes zerschmettert und es entstand eine fürchterliche Panik, doch sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen. Man fand dann noch vier Bomben, die aber nicht explodiert sind.

Die Cholera in Warschau und bei Krakau. Nach Meldungen polnischer Blätter ist die Cholera in Warschau, bei Krakau und in dem Gefangenenlager von Domb in Galizien ausgebrochen. In einem Warschauer Nachtschl wurden fünf Choleraerkrankungen festgestellt. In Trzeogozadz ist eine Frauensperson an asiatischer Cholera verstorben. Der Krakauer „Mistkowanz Kurjer“ erhebt Beschwerde über die skandalösen hygienischen Zustände in Krakau, die befürchten lassen, daß die Cholera auch nach Krakau selbst hineinkomme.

Eine Familientragödie hat sich in Schwabau (Mecklenburg) ereignet. Seit längerer Zeit machte sich bei dem epileptisch veranlagten Sohn des Rittergutsbesitzers Bornhöff eine nervöse Unruhe bemerkbar. Als morgens der jüngere Bruder sich in die oberen Räume des Hauses begab, versetzte ihm dort der Kranke mit einem Dolche einen Stich in den Kopf. Die Eltern wollten darauffin den ältesten Sohn in die Irrenanstalt Schwabau bringen und setzten sich zu diesem Zweck mit der Anstalt telephonisch in Verbindung. Der Kranke belauschte das Gespräch, holte sich einen Revolver und streckte seinen Vater durch zwei Schüsse nieder. Hierauf begab sich der Sohn auf sein Zimmer und tötete sich dort ebenfalls durch einen Schuß in den Kopf.

Bücherisch.

— Einführung in die Volkswirtschaftslehre. Von Prof. Dr. B. Waackarski. 4. durchgesehene Auflage. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 113.) 149 Seiten. Gebunden 5 Mark. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. — Dieses Buch will weder ein Lehrbuch sein noch ein Auszug aus einem solchen, sondern eben nichts anderes als eine Einführung. Nicht über das ganze, große Gebiet der modernen Volkswirtschaft orientiert der Verfasser; in weiser Beschränkung greift er eine zentrale Problemreihe der Volkswirtschaftslehre — die Frage der Güterproduktion und der Güterverteilung — als die materiell wichtigsten Punkte heraus und macht gleichzeitig den Zusammenhang der Volkswirtschaft mit dem Leben und der Gesamtkultur anschaulich.

— Wichtelmannshausen, das lustige Zwergenstädtchen. Ein lustiges Künstler-Bilderbuch mit vielen farbigen Bildern. Bilder und Verse von Horst Brüttina. Südbich gebunden 15 Mk. (Münchener Bilderbücher-Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. Oldb.) Das Leben und Treiben bei den Wichtelmannchen! Hier hat eine humorbehaftete Künstlerphantasie Bilder geschaffen, die jedes Kind mit großem Vergnügen genießen wird. Es sieht im Zwergenstädtchen anstatt der Schafe die Matüser zur Weide getrieben, Mäuschen übernehmen die Stelle der Ängstler, die Frühstückbrötchen machen sich am Morgen selbst auf den Weg zu jeder Wichtelmannfamilie. Die Wichtelmannchen führen ein gar herrliches, sorgenloses Leben — wenn nur der Maulwurf nicht wäre! Dieser hat eines Tages seine Gänge gerade unter das Zwergenstädtchen verlegt und als er sich entporararbeitet, bürstet das ganze lustige Zwergenstädtchen jämmerlich zusammen. Der bilderüberfüllte Band wird den Kindern vielen Spaß machen.

Letzte Telegramme.

Neue Vorkellungen Frankreichs.

Basel, 23. November. Echo de Paris erfährt, daß wegen mehrerer Anarissen auf Mitglieder der französischen Mission in Berlin und München neue Vorkellungen Frankreichs nach Berlin unterwegs seien.

Immer neue Forderungen.

§ Berlin, 2. November. Wie wir erfahren, ist von der Entente-Überwachungskommission außer der Forderung nach Ablieferung eines weiteren Luftschiffes eine weitere Forderung von sechs Luftschiffen erhoben worden.

XX Friedrichshagen, 23. November. Die von der Entente beschlagnahmten Zeppelinluftschiffe „Hohenstein“ u. „Nordstern“ erscheinen besonders beachtenswert, weil sie die bisher höchste Vollendung des norddeutschen Luftschiffbaus verkörpern. Gegenüber der Ententeforderung auf Entschädigung in bar oder Gegenbau der Entente fordern die Zeppelinfabrikanten für zerstörte Zeppelinluftschiffe verlangt Dr. Oden, der bekannte Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, von der Reichsregierung den Schluß des heimischen Luftschiffbaus vor der dauernden Ausplünderung seiner Ideen und Konstruktionen.

Die Milliarden-Schuldungen.

§ Berlin, 23. November. Die Untersuchung in der Kapitalverschlebungssache des Bankhauses Grunler & Co. hat am Montag ein vorläufiges Gesamtergebnis der nach dem Ausland verdrachten Vermögenswerte von 1,1 Milliarde Mark festgestellt. Hier von sind bis 1. März 1920 fast eine Milliarde Mark nach dem Auslande gegangen, also während der Regierung der drei mehrheitssozialistischen Reichstanzler. Die Übertragungen nach Holland hängen mit dem 15. Mai d. Js. fast gänzlich auf. Entgegen einer irreführenden Behauptung ist festzustellen, daß sich unter den Kunden des Bankhauses nicht General Lubendorff befindet, wohl aber erste Namen aus Groß-Berliner Industrie- und Finanzkreisen.

Die preussischen Wahlen.

wb. Berlin, 23. November. Der Wahlrechtsausschuß der preussischen Landesversammlung nahm die gesamten Gesetzentwürfe über die Wahl zum Landtag, den Provinziallandtagen und zu den Kreisräten an. Zu dem Entwurf über die Wahl zu den Provinziallandtagen wurde einem Antrage zugestimmt, wonach die Provinzen Preußens in der Regel die Wahlen am gleichen Tage vornehmen sollen.

Lebensmittelkredit-Verhandlungen mit Skandinavien.

§ Berlin, 23. November. Zwischen dem Reich und den skandinavischen Staaten sind Verhandlungen aufgenommen über die Lieferung von Lebensmitteln gegen langfristige Kredite.

Rückgang der Fleischpreise in Anhalt.

pp. Dessau, 23. November. Zu einem gewaltigen Preissturz in Fleisch- und Fleischpreisen haben die vom Landesernährungsamt festgesetzten Richtpreise in Anhalt geführt. Der Schweine-

preis ging von 1600 auf 1000 Mk. pro Rentner zurück und der Schweinefleischpreis von 22 auf 16 Mk.

Verstärkung des pommerischen Landarbeiter-Areils.

wb. Berlin, 22. November. Laut B. T. hat der Landarbeiterverband für den Regierungsbezirk Stralsund den verstärkten Generalstreik verkündet. Es werden keinerlei Poststandsarbeiten verrichtet. Die Technische Nothilfe ist im verstärkten Maße eingesetzt worden.

Die Bergbeamten fordern Volkssozialisierung.

wb. Berlin, 22. November. Auf der Bergbeamtenkonferenz des Bundes der technischen Angestellten und Beamten aus allen Bergrevieren Deutschlands wurde die Volkssozialisierung des Bergbaues verlangt und die Vorlegung eines entsprechenden Gesetzes von der Regierung gefordert.

Die Unabhängigen regierungsbereit.

wb. Dresden, 22. November. Die Unabhängigen haben sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, einer aus allen Parteien gebildeten Regierung beizutreten.

Hoffnungen des bayerischen Kronprinzen.

München, 23. November. Nach einem Bericht der Münchener Ausgäbiger Abendzeitung über eine Unterredung, welche der ehemalige bayerische Kronprinz Rupprecht dem Münchener Vertreter des Londoner Blattes Daily Express gewährte, erklärte der Kronprinz, er wüßte keinerlei Bewegung, die einen neuen Bürgerkrieg entzünden könnte. Eine Aenderung müsse vom Volke selbst kommen. Dieses müsse entscheiden, ob es eine neue Regierungsform wüßte. Der jetzige Zustand könne nicht mehr länger als ein Jahr dauern. In Bayern wachse die monarchistische Gesinnung langsam. Zwischen Nord- und Süddeutschland bestehe noch immer eine gewisse Eifersucht, besonders auf ritaldischen Gebieten. In Bayern hätte die Monarchie schon heute proklamiert werden, dies würde aber sofort in anderen Teilen Deutschlands Unruhen hervorrufen. Er sei nicht für eine Abtrennung Bayerns vom Reich. Der finanzielle Zusammenbruch werde die bevorstehende Aenderung in Deutschland beschleunigen.

Die Ohnmacht des Völkerbundes.

© Genf, 23. November. Die heutige Sitzung wird allgemein als eine Bestätigung der Ohnmacht des Völkerbundes angesehen, da bei der Besprechung der Armenien zu gewährenden Hilfe alle Redner übereinstimmen, daß der Völkerbund über keinerlei materielle Machtmittel verfügt. Eine Entente-Verfälschung bezeichnete lachend im Vorzimmer des Sitzungssaales die achttägige Sitzung als ein Leichendebaküls erster Klasse für den Völkerbund.

Um die Zulassung Deutschlands.

Paris, 23. November. Der Genfer Vertreter des „Echo de Paris“ hat unter den Bevollmächtigten für den Völkerbund eine Umfrage über die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund veranstaltet. Von 30 haben sich 24 für die Zulassung ausgesprochen.

Die österreichischen Sozialisten warten ab.

© Wien, 23. November. Eine Konferenz der Vertrauensmänner der Sozialdemokratie Oesterreichs hat beschlossen, daß Streiks und Demonstrationen in der nächsten Zeit zu unterbleiben haben. Die Unsicherheit des neuen Kabinetts, die Verhältnisse zu bessern, werde sich bald von selbst erweisen. Man dürfe nicht den Vorwand schaffen, daß infolge der Aktionen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft das Kabinett in seiner Arbeit behindert würde.

Entente-Ermahnungen wegen der Deutschen-Verfolgungen.

wb. Wien, 22. November. Wie hier verlautet, hat die Entente bei der tschecho-slowakischen Regierung in Prag wegen der Vorgänge in Prag, Pils und Teplitz in freundschaftlicher Weise Vorkellungen erhoben.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

wb. Breslau, 23. November. Die von Oppeln aus verbreitete Nachricht, die Abstimmung sei für den 17. Januar festgesetzt, ist nicht zutreffend. Der Abstimmungstermin wird erst in dieser Woche in Warschau festgesetzt werden.

Die Draufgabe der Deutschen in Polen.

wb. Berlin, 23. November. In Beantwortung einer ganzen Reihe polnischer Beschwerden hat die deutsche Reichsregierung nunmehr ihrerseits der polnischen Regierung eine eingehende Aufzeichnung durch die Gesandtschaft in Warschau übergeben lassen, in der auf die Verfolgungen und Verdrückungen nachdrücklich hingewiesen wird, denen bis in die letzte Zeit die ohnehin so schwer leidende deutschsprechende Bevölkerung in den abgetretenen Gebieten ausgesetzt ist. Die Aufzeichnungen führen

im wesentlichen folgendes aus: Willkürliche Verhaftungen ohne ersichtlichen Grund, wobei eine gerichtliche Vernehmung, wenn überhaupt, erst nach längerer Zeit stattfindet, schlechte Behandlung der Festgenommenen, Beschimpfungen und Beleidigungen durch das niedere Gefängnispersonal, haben noch immer nicht aufgehört. Auf die berechtigten Empfindungen der deutschen Widertheit wird häufig nicht die erforderliche Rücksicht genommen. Denkmäler, die der alleinstehenden Bevölkerung heilig und teuer waren, sind empörend in Thorn und anderen Orten besetzt und beschädigt worden. Polnische Beamte dulden vielfach Vergewaltigungen, ohne einzuschreiten. Verschiedene Strassen haben Deutsche vorzeitig gezwungen, von dem ihnen nach dem Friedensvertrag zustehenden Optionsrecht Gebrauch zu machen und in einer Reihe von Fällen ihre Ausweisung angeordnet. In einer ganzen Reihe von Fällen sind Deutsche von Polen ermordet worden. 20 dieser Verbrechen sind bisher unausgeführt geblieben. In anderen Fällen ist die erbetene Aufklärung bisher nicht erfolgt. Der mit dem Geiste des Friedensvertrages unvereinbare Zustand kann nur durch eine energische Intervention der polnischen Zentralbehörden beseitigt werden. Die Aufhebung wirtschaftlichen Verkehrs zwischen beiden Ländern kann kaum zu einem erfolglosen Ende gelangen, wenn nicht der Wille zum Frieden den Geist beider Länder beherrscht. Die deutsche Regierung ist sich der Hoffnung hin, daß es in Zukunft den unablässigen Bemühungen beider Regierungen gelingen wird, der Verbesserung der beiden Nationalitäten gegeneinander einen Weg vorzuschleichen.

Volkswirren - Niederlage.

Basel, 23. November. Neuter meldet aus Batum: Die Volkswirren sind vor Batum vernichtend gescheitert. Hier Divisionen sind vernichtet und aufgegeben. Batum ist im Besitz der georgischen Regierung.

Entente-Vermittlungsversuche im litauisch-polnischen Konflikt.

△ Warschau, 23. November. Die militärische Mission der Allierten hat sich an die Front Wilna-Kowno begeben, um die Fortsetzung der beiderseitigen Angriffe zu verhindern. Die polnische Linie verläuft zwischen Kowno und dem Trawa-Fluss.

Das Blutbad von Dublin.

wh. London, 23. November. Reuters Büro berichtet: Die Reichswärter, der in Dublin zahlreiche Offiziere zum Opfer fielen, war schon seit einiger Zeit ins Werk gesetzt worden. In mehreren Fällen wurden die Frauen der Offiziere aus den Betrieben gezogen und ihre Männer vor ihren Augen ermordet. An den Erschießungen der Offiziere nahmen Hunderte von Männern teil. In einem Hause kamen 40 Männer auf Fahrrädern und ermordeten einen unbewaffneten Offizier. Die Behörden sind der Ansicht, daß zahlreiche der Mörder aus dem Landbezirk kamen unter dem Vorwand der Teilnahme an dem großen Fußballweltfest. In amtlichen Kreisen meint man, daß der Beweggrund zu dem Mord nicht der Wunsch war, Offiziere zu töten, sondern die Justizmaschine in Irland zu schädigen. Dies geht daraus hervor, daß fast alle getöteten Offiziere und Zivilisten mit dem Kriegsgericht bzw. der Rechtsprechung zu tun hatten, und aus der Tatsache, daß ihre Wohnung von den Mördern nach Dokumenten durchsucht wurde. Eines der Hauptziele der Mörder war aufsehenerregend, die Sinnfeiner-Extremisten vor der Verhaftung zu schützen. Einige Sinnfeiner waren schon verhaftet worden. Eine Anzahl weiterer Verhaftungen stand bevor. Die durch den Mord erbitelte Dubliner Gattinsoy wurde zur Vermeidung von Wiederverhaftungsmaßnahmen, denen die von Seiten der Militärbehörden verschärfte Anordnungen setzten worden sind, in der vergangenen Nacht in den Katakomben zurückgehalten. — Die Times meldet, daß das Militär kurz vor Mitternacht eine lebhafteste Tätigkeit entwickelte, wobei Schüsse fielen und mehrere Personen verletzt wurden. Der Verkehr auf der Straße nach 10 Uhr abends wurde verboten. In Cork wurden zwei Polizisten entführt. Die Ermordung der britischen Offiziere in Dublin hat in England große Empörung hervorgerufen.

wh. London, 22. November. Infolge der blutigen Vorfälle in Dublin kam es im Unterhause zu einem Handgemenge. Der irische Abgeordnete Debin wurde durch die tätlichen Angriffe eines anderen Abgeordneten am Sprechen gehindert. Das Haus war so erregt, daß der Präsident die Sitzung unterbrechen mußte.

Millionen-Betrügereien.

wh. Duisburg, 23. November. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden 17 Personen wegen Betrügereien beim Kartenverkauf festgenommen. Der hierdurch dem Staat zugefallene Schaden soll in die Hunderttausende, wenn nicht sogar in die Millionen gehen.

Goldschmuggung.

wh. Berlin, 22. November. Auf dem Anhalter Bahnhof wurden in einem Güterwagen 109 Kilogramm Gold in Barren entdeckt und beschlagnahmt. Die Sendung kam aus Sibirien und war nach Basel bestimmt. Aufsehenerregend handelt es sich um eine Goldschmuggung größeren Stils.

Die Eisenbahnkatastrophe in Westpreußen.
wh. Marienwerder, 23. November. Zu der Eisenbahnkatastrophe auf der Strecke Marienwerder-Marienburg wird amtlich mitgeteilt, daß bis gegen 8 Uhr abends 20 Tote, 11 Schwerverletzte und 1 Leichtverletzter festgestellt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Berliner Börse.

wh. Berlin, 23. November. Den ausschlaggebenden Einfluß auf die Kursgestaltung bildete natürlich wiederum die Bewegung der Devisenkurse. Der starke Rückgang derselben am Vormittag ließ auch eine entsprechende Verfallung der Wertpapiere erwarten. Im Allgemeinen traf dieses aber nicht zu, wenn auch einzelne Papiere beträchtliche Einbußen erlitten. So sank um 53, Bombacher um 30 bis 40, Hohenlohe um 21, Rheinhardt um 13 Prozent. Die Kursveränderungen auf den übrigen Märkten erreichten nur ganz ausnahmsweise kleinen Umfang. Theodor Goldschmidt verloren 20, Deutsche Pakt 13 Prozent. Im Verkauf prägte sich die Widerstandskraft der Börse etwas aus und vielfach konnten Besserungen, allerdings meist leichtaerinosfärierer Art erzielt werden. So holten Mannesmann-Aktien einen anfänglichen zehnprozentigen Verlust fast vollständig wieder ein. Deutsche Uebersee-Gesellschaftskaffen zogen sogar über den gestrigen Kurs hinaus an. Kolonialpapiere waren durchweg gedrückt. Bankaktien zeigten dagegen ziemlich anhaltende Festigkeit. Auffallend war die Festigkeit der merikanischen Werte, die sich teilweise höher als gestern stellten. Am Anlaßmarkt trat Festigkeit der deutschen Reichsanleihe hervor. Dreiprozentige Reichsanleihe gewannen ziemlich ein Prozent. Das Geschäft zeigte bei Beginn große Lebhaftigkeit, erfuhr aber dann eine wesentliche Einschränkung.

Berliner Produktenerbericht.

Berlin, 22. November. Nichtamtliche Ermittlungen per 30 Kilogramm ab Station: Vitoriaerbsen 240—270. Kleinere Erbsen 200—210, Futtererbsen 175—185, Weizen 170—175, Pferdebohnen 175—185, Weizen 155—170, Lupinen, gelbe 101—108, blaue 75—78, Geradella, alte 70—74, neue 95—112, Bienenhonig, lose 36—38, Aleechen —, Stroh, drahtgepreßt 27—28, gebündelt 24—25, Raps 475.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	20. November	22. November
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	457,84 Kronen,	481,46
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	4,46 Gulden,	4,78
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	8,67 Franken,	9,51
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	10,08 Kronen,	10,94
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	7,08 Kronen,	7,72
England (im Frieden 97,8 Schilling)	7,82 Schilling,	8,44
Newyork (im Frieden 23,8 Dollar)	1,35 Dollar,	1,48
Polen	689,65 Mark,	727,27
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	115,07 Kronen,	117,78

1 Tschechen-Krone = 84,90 Pfennige; 1 Mark = 117,78 Heller.

+ Unnötige Sorgen +
kennt keine Frau, die Dr. med. Müller's Broschüre gelesen hat. Preis 2 Mk.
Versandhaus Penisch, Liegnitz Nr. 4.

„Boten-“ Winter-Fahrplan
ab

6. Auflage (7te Tausend)
mit kleiner Uebersichtskarte
Preis nur **50 Pfg.**

Walther und Lotte Dreßler

zeigen die Geburt eines Sohnes an.

Hirschberg, den 23. November 1920.

Die glückliche Geburt eines

starken Jungen

zeigen hoch erfreut an

Seidw. Eugen Ginzchel und Frau Klara geb. Seiffert.

Hirschberg, den 22. November 1920.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten Frau, spreche ich auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank aus. Besonders Dank der Gemeinde Neudorf für die gütige Sammlung, Herrn Pastor Ulrich für die trostreichen Worte, allen Verwandten, Bekannten von nah und fern für alle Beweise ihrer Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung, sowie in den letzten schweren Stunden.

Gott sei Allen ein gültiger Vergelter!

Fritz Talke und Kinder.

Neudorf, den 17. November 1920.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die herrlichen Kranzspenden, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters Anteil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren

innigsten Dank

aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Aden für die trostreichen Worte, sowie Herrn Lehrer Kulte für die erhebenden Gesänge.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Köhrich.

Berthelsdorf, 22. November 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche mir während der Krankheit und des Hinscheidens meines unvergesslichen Gatten Anteil wurden, sowie für die unendlich vielen Kranz- und Blumenspenden, wie für das zahlreiche Grabesleit von nah und fern spreche ich auf diesem Wege Allen ein herzlichstes „Gott vergelt's“ aus.

Die tieftrauernde Gattin

Maria Rothe, geb. Walter.

Wünschendorf, im November 1920.

Die Heubehrerin, die ich gegen den Klompnergesellen Eysch aus Rudelsdorf und seine Ehefrau getan habe, nehme ich nach scheidensantlichem Veraleich zurück und leiste Abbitte.
Zda Wirth, Rudelsdorf, den 12. Nov. 1920.

Ehreverklärung!

Wir haben den Galkhofbesitzer Paul Rische zu Ludwigsdorf I. N. an seiner Ehre schwer beleidigt. Ich bitte hiermit öffentlich um Verzeihung und warnen vor Weiterverbreitung d. Verleumdungen; außerdem haben wir 10 M. Ehre. Ludwigsdorf I. N. im November 1920. Julius Hoffmann u. Frau

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die vielen herrlichen Kranzspenden, welche uns bei der Beerdigung unserer heißgeliebten Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter Anteil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

aus. Insbesondere danken wir Sr. Hochwürden Herrn Geistlichen Rat Erprieiter Forche für die so tröstenden und anerkennenden Worte am Grabe, dem Personal des Hotels für seinen letzten Nachruf und der zahlreichen Grabesbegleitung von hier und auswärts bei dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Thiel

nebst Anverwandten.

Hirschberg, den 22. November 1920.

Am 21. ds. Mts. entschlief nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Dora Friedrich

im Alter von 26 Jahren.

Um dieses Weisheit bitten namens aller Hinterbliebenen

die tiefgebeugten Eltern:

Reinhold und Emma Friedrich.

Arnsdorf (N. S.), den 22. Nov. 1920.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 3 Uhr.

Infolge eines Unglücksfalles starb am 20. d. Mts. der Jäger

Karl Mende.

Ein pflichttreuer, zuverlässiger Soldat und guter Kamerad, fand er nicht die Anerkennung, Achtung und Anhänglichkeit seiner Vorgesetzten und Kameraden im vollen Maße.

Die Kompanie wird sein Andenken in Ehren halten.

Stah, den 22. November 1920.

Im Namen

der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 1. Komp. Inf.-Regt. 11

Lützen,

Capitän u. Komp.-Führer.

Meine gegen Fr. Friebe ansagebroch. Beleidigung erkläre ich für unwahr u. warne vor Weiterverbreitung. G. A., Neu-Birkersdorf.

Witwe, Ende 40, mit etw. Vermögen, wünscht sich wieder zu verheiraten. Offerten mit genauen Angaben unter F 106 an d. Exped. d. „Boten“ erth.

Karthrennholz,

ofenrecht, in Gebunden, trocken, hubrenweise für Hand liefert sofort Karl Kiedel, Holzhandl. zur Seit d. Herrn Barth's Gerichtstretscham, Mauer a. B.

Beschäftigung:

Galt, Woidmannsdell, Hirsberg.

Junge, letzte Klasse, stets frisch geschlachtet, 7 Pfund Wt. 11.50, 10 Pf. schwere Wt. 12.— prompt lieferbar. Weib nachtsbesten nimmt sehr lieb entgegen. Best. v. Koch. Landwirtsch. Einkaufs-Centrale G. Werausch, Damm L. 204.

Weihnachtsbäume

Suche einen Bäumen zu kaufen und erbiete Offert. Mojs Langer, Glogau, Rauchtloberstraße 9b.

Puppenrücken, Gävle fertig zu solchem Wissen an R. Dietrich, Brilenz, Sand Nr. 48.

Weihnachtswunsch!

Anfand Kriegerdienst, 26 J., ein Kind, eigenes Vermögen, wünscht sich wieder zu verheiraten. Offerten mit genauen Angaben unter F 106 an d. Exped. d. „Boten“.

Heirat! Vermög. Damen w. glückl. Heirat! Herren, u. ohne Vermög. gibt Ausk. Frau PUHLMANN, Berlin 58, Weissenburg, Str. 48.

Zinshaus mit Garten

und freier Wohnung in der Nähe des Rosenauer Bahnhofs bei Dirschberg bald zu verkaufen. Offerten unter H 108 an die Expedition des Botes a. d. Rf. ab. erbeten.

1 Herrenmantel, 1 blaues Herrenjackett zu verkaufen
Schützenstr. 38/39, 1. Etg.
Ein leicht., gut erhaltener halbedeckter Wagen zu verkaufen
Ober-Domnitz Nr. 94.

3 n., eleg. Damenhüte zu verkauf. Calogasse 2, I.

Halbedeckter Wagen, Geschirr usw. zu verkauf. Markt Nr. 50.

Achtung! Achtung! als Weihnachtsgeschenk Grammophon mit 10 Pl. zu verkaufen
Ober-Diersdorf i. Rf. Nr. 236.

2 fl. eis. Oesen u. 1 Hand-Reiterwagen zu verkaufen
Häckerhäuser 6.

Belagten mit Muff (Kamin) f. 13-14 Mäsch. perf. preisw. zu verkauf.
Dernsdorf, Bahnhofstr. 4.

1 neuer Herren-Mäntel, gr. f. Ma., 1 Knoch.-Damen-jaeger, Gr. 44, Schneider Rahn, Dirschberg, Riga.

Wack u. Welle, gut erh. zu verkauf. Cunnersdorf, Kirchhofstraße 2.

Gros. des. Puppenwagen mit Bett u. reiz. Puppe, Stühchen, Schuhe Gr. 38, Kinderwagen, Puppe, Mäse, w. Bettzeug 3. v. f. Schokolade 1b, Part. I.

Dib. aehr., gut erh. Zimmerwerkzeug ist zu verk. Cunnersdorf, Dorfstraße 203. Zu besichtig. Mittwoch v. fr. 8 Uhr ab.

Seibgr. Mm. Jägerhölse umgeändert, Mm. Jäger-Friedensrod zu verkaufen
Cunnersdorf, Friedrichstr. Nr. 15, II. Besichtigung nach 5 Uhr abends.

Schönes Herren-Jahrad, kleiner Ziehharmonika, Akkumulator, Sofa etc.
zu verk. Sand 2, part. r.

Blau- u. Dombenflanelle, Kleider u. Schürzenstoffe, Paradies u. Gemeinliche Samen, Bettlaken, Bienen, Welle und Wollstoffe
Rahmer, Zelderhaus.

9000 Mark auf Grundst. der 1. 1. 21 zu vergeben. Offert. unt. R 116 an d. „Boten“ erb.

20-30000 Mark 1. 1. Et. auf Landwirtschaft. 1. 1. 21 zu vergeb. Off. unt. O 109 an d. „Boten“.

Eine Kalbe,

1 1/2 Jahr alt, ein Schnittschaf, zum Frühjahr zum Einspannen, preiswert zu verkaufen
Seifersdau Nr. 59.

1 hochtragende und 1 gute Nutzkuh

(frischmelkend) stehen zum Verkauf oder Tausch auf Schlachtrinder, D. Gräbel, Fleischerm., Krummhübel.

Nutzkuh zu verk. Straupitz Nr. 77.

Ja., sehr schön, Inschaf, 1 Nutzkuh, nahe z. Rf., 1 Kalbe, 1 Jahr alt, verkauft oder tauscht auf Schlachtrinder
Heinrich Darius, Sillerthal.

Starkes Arbeitspferd (Fuchs)

oder eine braune Stute, fehlerfrei, zu verkaufen.

Wilhelm Kluge, Neufendorf, Kr. Landesh.

Ein reelles, mittelfarkes Arbeitspferd,

Fuchswallach, 1,65 groß, zu verkaufen.

Aug. Polke, Warmbrunn.

Ein Paar mittelschwere, muskete Arbeitspferde

zu kaufen gesucht. Angeb., mögl. mit Preisangabe, unter T 52 an d. Exped. des „Boten“ erb.

2 Milchziegen und Ziegenlamm

1. v. Wothelenshof, Jhms, Sillerthal i. Rf.

3jährige Rasseziege (Dogenburger),

gebredt, sofort preiswert zu verkaufen
Altes Schiehhaus, Schmiedeburg im Rieseng.

Kleiner, wachsam, Hund zu verkaufen Warmbrunn, Dernsdorfer Str. 10.

Schäferhundwelpen, sehr stark, Preis 100 und 125 Mk., abgegeben
Dom. Langenau.

Wachsamem Hund, an Kette gewöhnt, verff. Hoffmann, Langstraße 9.

Junge, echte Schäferhunde verkauft
Hoffmann, Langstraße 9.

Echter Minorahahn mit Henne zu verk. Dernsdorf (Kunast), Mühlentweg 13.

Provisions-Reisender (Kriegsverl.) f. leicht verk. Artikel gesucht. Meldung, bitte unter P 115 an die Exp. des Botes zu richten.

Bei der Industrie besteingeführte

Platzvertreter

gesucht für

Oele

Leim

techn. Chemikalien

Philipp Mühsam

Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 11.

Mon. 4-5000 Mk. verd. Landreisende,

die in dies. Bezirk eingeführt sind. Off. unter V N 16 337 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Stellung

durch 3 mon. Ausbildung als Ortssekretär, Inspektor. Prosp. frei. Landwirtschaftl. Rechnungsbüro Liegnitz.

30 Mark täglich

kann jederm. verd. durch John. Kristl. Arb. Schönschrift nicht erf. Rf. erb. M. Selter, Dabelberg 13.

Vertreter

Redogelwandte Herren u. Damen sowie Kriegsliv. finden hohen Verdienst b. Uebernahme der Vertret. eines täglichen Bedarfsartikels, welcher in Stadt und Land laufenden Absatz und bestimmt Nachbestellungen findet. Chemische Fabrik u. Versandhaus Polanta, Berlin W., Bülowstr. 66.

Kleinerer Buchhalter, ernstf. Arb., mit all. Büro- u. Kontor-Arbeiten einschl. Bücherabsl. und Bilanzverfahr. vertr., sucht Stell. Allein- bezw. Vertrauensstell. bevorz. Event. w. find. u. tagew. Buchhaltung übern. Tarifen. Bezahlung wird nicht beansprucht. Gefäll. Zuschr. unter N 113 an den Botes erbeten.

Zuschneider,

Zuschneiderin oder

Direktrice

aus d. Wäschebranche bei hob. Lohn sofort einust.

Rosenberg,

Krummhübel i. R., Villa Tannenbergr. Tel. 216.

Schreibarbeit

gesucht für zwei meiner Gemeindeglieder, Pastor Warke, Biegestraße Nr. 12, I. E.

Tüchtiger Koch und Zimmermädchen

für größeres Hotel im Gebirge gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. unter S 51 an d. Exped. d. „Boten“.

Oberkellner,

30 Jahre alt, sucht für bald oder Winterhalbj. gest. auf gute Bezahlung, auch ev. als Restaurantkellner Stellung. Offerten unter S 117 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Olensetzarbeiten

u. alle vorkomm. Repar., wov. v. Nachm. fr. ausgef. Off. u. V 98 a. d. Botes.

Ein verheiratet., gelernter

Sattler,

der auch alle Landarbeiten versteht, sucht Stellung auf groß. Gut od. Dominium f. bald od. Neul. Zu erf. bei Herrn Rudolf Scholz, Wesenthal, Bez. Liegnitz.

Müller.

Gesucht wird ein unverheirat. Müller in Wassermühle als alleinig. Off. zu richten an Obermühle Michelsdorf bei Liebau i. Schl.

Junger Schlossergeselle

sucht Arbeit, am liebst. in kost. u. Schlaftelle, Lohn nach Uebereinf. Anfr. an A. Böhme, Markt 3.

Einen jüngeren Arbeiter zur Landwirtschaft f. u. d. 1. zum 2. Januar 1921

Silberer, Warmbrunn, Dernsdorfer Straße 10.

17jähr. Bursche f. Stellg. als Kutsher.

Offerten unter G 107 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grundstück

mit großem Garten, Stalla, W., mit freierw. Drei-Zimmer-Wohnung in kleiner Gebirgskloster bald zu verkaufen. Off. unt. B G 2574 an Rud. Woffe, Breslau.

Landwirtschaft,

30-50 Morgen, v. Landwirt zu kaufen gesucht. Schriftl. unter D 126 an d. Exped. d. „Boten“.

Kauf ein Gasthaus mit Landwirtschaft,

bin Selbstkäufer und bitte um baldige genaue Angaben unter E 127 an die Expedition des „Botes“.

Geschäftshaus

mit freierw. Laden u. 4-Zimmer-Wohnung in bester Lage und Bauzustand ist sofort bei 60 Mille Anzahlung zu verkaufen.

Anfragen unter D 104 an den „Botes“ erbeten.

Sattlerei

in Pöskerei wird v. tüchtigem Sattlermeister, der sich jetzt in Polen befindet, zu pachten od. kaufen gef. Offert. unter 1548 an die Rieberschfel. Sta., Grlitz.

2 Schweine

zum Welterküttern zu off. Sedorf i. R. Nr. 71.

Ein Ferkel zu verkaufen Cunnersdorf, Friedrichstraße 14a.



Schöne Ferkel,

Futterfleisch, haben von heute ab bei mir zum Bl. Leo Hlleski, Giersdorf.

Junge Kuh mit Kalb

zu verkaufen Wittenmühl i. Rf. Nr. 4.

Beitrag

durchaus tüchtig, Feldbestell., mit Masch. vertr., bei at. Bezahlg. für m. Gut Ober-Sachsen bei. Bew. müssen erfolgreiche, langj. f. d. r. g. n. d. r. e. i. s. e. n. k. o. n. n. Angeb. zu send. an Direktor Vode, Hindenburg C. S., Kopylt. 1.

Jedermann

Kann sofort den ansichtsreichen

Kraftwagenführerherul erlernen. Verlangen Sie kostenlos Prospekt von d. Automobilsehranhalt **Hugo Maye**, Halle a. S., Merseburger Straße 15a.

Eine Pfätherin

sofort gesucht. **Scharf, Wärberei**

Geb., alt. Dame, an Tät. gew., f. Haushaltswb., od. Vertrauensstell. in Fam. od. Betr. Besch. Antr. Antr. sof. od. Nat. Off. u. C 125 an d. „Voten“.

Per sofort suche ich **Jünger. Schreibknecht.**

Wid. alt. Dame, an Tät. gew., f. Haushaltswb., od. Vertrauensstell. in Fam. od. Betr. Besch. Antr. Antr. sof. od. Nat. Off. u. C 125 an d. „Voten“.

Dame in mittler. Jahr., aus gut. Familie u. von tadellof. Ausb. in f. Küche sow. Reit. d. Hausw. weisend, geübt in Schneiderei, würde mutterlose Kinder erziehen, sucht, gef. auf prima Beugn. u. Meisereu. p. sof. passend. Wirkungsstr. Gest. Offert. unter E 105 an die Erwd. des „Voten“ erbeten.

Wo kann Gutbesitzer.. 24 Jahre alt,

die tüchtig. Küche erlern. Offerten unter R 94 an d. Erwd. d. „Voten“ erb.

Gewandtes, tüchtiges **Stubenmädchen**

Wird zum 15. Dezbr. auf Haus Edelweiss, Krummhübel 1. Stab.

Ein jüngeres Mädchen zur Landwirtschaft sucht Niedermühle Seitzendorf (Rabach), Station Ketschdorf.

Rüst., anständ. Witwe ohne Anhang sucht Stelle in frauenlofem Haushalt. Offerten unter J W post-lagernd Krummhübel 1. St

Zimmermädchen für 1. Dezbr. 1920 gesucht. Haus Fortuna, Brändenberg 1. Stab.

Ein kräftiges Mädchen zur Landwirtschaft sucht für Neujahr 1921 **Leichmann, Seidorf 71.**

Mädchen z. Landwirtsch. zu Neujahr 1921 gesucht **Orman Nr. 265.**

Besseres Mädchen oder einfache Stütze mit Kochkenntnissen für 1. Dezember gesucht. 2. Mädchen vorhanden. **Frau Breuning, Kauf- und Sporthaus, Krummhübel.**

Älteres Mädchen mit 1 Kinde, in jeder häuslichen Arbeit erfahr. sucht Stellung als Wirtsch. Offizierin unter B 102 an d. Erwd. d. „Voten“ erb

Gewandtes, sauberes Mädchen für Zimmer und häusliche Arbeiten sucht zum Antr. per 15. Dezember **Villa Noth, Brändenberg.**

Für 2. Januar 1921 sucht ein ehrl., fleißiges, solides **Stubenmädchen** **Frau Kaufmann Klobberg, Bahnhofstraße 58 a.**

Älteres Mädchen für Küche und Haus zum 1. Dezember gesucht. **Dermisdorf (Kunath), Bahnhof „zum Runath“.**

Freundliches Mädchen v. Lande bei Fam.-Anschl. für H. Haushalt. (2 Pers.) u. 15. Dezember cr. gesucht. **Frau Helene Weide, Schmiedeburger Str. 14a gegenüber Bildh. Erner, Tücht., ehrl. Dienstmädch., das sich auch zum Gassebedienen eign., b. a. Verb. für dauernd auf. Restaur. a. Warmbrunner Brauerei.**

Suche Anst. in Villen- u. Haush. oder best. Haus a. Hausdame, Wirtschaft, od. Stütze, lähre hausd. u. schneiderei gut (und Musik). **Verta Wanner, Pärndorf Nr. 71, Post Kirschbach.**

Bedienung für eine Stunde a. Morg. gesucht **Schützenstraße 67, 1. Etage.**

Junges, zuverlässiges Mädchen zur Beaufsichtigung eines 7 Jahr alten Kindes für sofort oder 1. Dez. gesucht **Hotel Waldhaus Weimar Brändenberg 1. St.**

Eisenbahn-Verein. Sonnabend, den 27. November 1920, abends 7 1/2 Uhr. Theater-Vorstellung: **„Goldschmieds Töchterlein“** Volksstück mit Gesang und Tanz. Billetverkauf ab Donnerstag, den 25. November, vormittags 10 Uhr. Der Vorstand.

Tüchtige Hotelkochen sucht Stellung a. 15. Dez. 1920 od. spät., wieder in Hotel oder Privat. Zeugnisse vorhanden. Nehme auch Anstell. Stelle an. **Effert, mit Gebaltsana. unter J 131 an die Erwd. des „Voten“ erbeten.**

Für ein junges Mädchen bessere **Schlafstelle** zu vermieten **Schützenstraße Nr. 10a, parterre.**

Frau u. Kind sucht möbl. Zimm. m. Kochgeleg. in Dirschb. od. Umg. Betten vorh.). **Off. G 129 Bote.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. **Dermisdorf u. R. Mühlentw. 13.**

M. möbl. 3. z. v. m. St. u. g. Pers.) u. verm. Dermisdorf u. R. Zur Linde. 11.

3-4 Zimmer, leer, in Eb., Krummhübel für dauernd gesucht. Angebote unter **W 121 an d. Voten erb.**

Jägerwäldchen! Jeden Mittwoch Nachmittag **gemütlicher Skat.**

„Drei Eichen“, Cunnersdorf. Erwiedle täglich **selbstgebackenes Gebäck.** Jeden Mittwoch: **Pfannkuchen.** Von abends 6 Uhr an: **Tanzkränzchen.**

Gerichtskretscham Arnsdorf 1. Rsgb. Mittwoch, d. 24. Novbr.: **Großes Schlachtfest!** Von vormitt. 10 Uhr ab **Wellfleisch,** abends **Wurstabendbrot.** Musikalische Unterhaltung **Um gütli. Ausdruck bitte **Willy Schäfer.****

Ausflugsort Birkigt, Hotel „Eisenhammer“. Mittwoch, d. 24. Novbr.: **Familienkränzchen.** Um gütli. Ausdruck bitte **Edardt.**

Weinhaus Kempinski
Kaiser-Friedrich-Strasse 18.
Wein-Diele - Bar
Wein- u. Likörstuben
Vollständig neuzeitlich renoviert
Einzig Lokalkitikan dieser Art am Platze.
Erstklass., preiswerte Weine.
Spezial-Ausschank der weltberühmten **Mampo-Liköre**
Vorzügliche Küche

Messing-Diele.
Mittwoch:
5-Uhr-TEE
in Musik.

Wiener Cafe-Kabarett
Täglich abends 8 Uhr
Harry Joost und Fritz Heiler
mit neuen Schlagern.

Hotel „Deutsches Haus“, Markt 44.
Jeden Mittwoch und Sonntag
5-Uhr-TEE.
II. Pfannkuchen.
Es laden ergebenst ein **Hans Holowik u. Frau.**
Vereinszimmer und kleiner Saal für Festlichkeiten zu vergeben.

Konzerthaus
Mittwoch, den 24. November!
Feiner Ball.

Zum Felsen.
Stonsdorfer Straße 20, nahe Schwarzbach!
Heute Mittwoch **Kaffeekränzchen,** abends
TANZ.
Der neue Besitzer: **G. Schattschneider.**

Gasthöfe Schwarzes Roß u. zum Felsen.
Mittwoch, den 24. ds. Mts.
TANZ.
Hierzu laden freundlichst ein die Besitzer: **G. Renner, G. Schattschneider.**

Für den Weihnachtsbedarf!

Empfehle ab meinem Lager oder als Vertreter allererster Firmen der Branche:

Zuckerwaren Schokoladen, Bonbons, Lebkuchen
Spitzkuchen, Baumbehang u. s. w.
Sämtliche Delikatessen, H. Wurstwaren
Margarine und andere Speisefette.

Fischwaren fr. Fische, Räucherwaren, Marinaden
Bratheringe, Salzheringe allerbilligst.
Kolonialwaren.

Täglich Neueingänge. Lagerbesuch lohnend. Lieferung und Angebot nur an Wiederverkäufer, wie an Spezialgeschäfte, Konsumvereine u. a. m.

Fritz Adler, Hirschberg, Poststr. 7/8, Seltengebd. lks.
Lebensmittelgroßhandlung. Telef. 179.

Geschäfts-Erweiterung!

Dem geehrten Publikum von Petersdorf und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab außer

Rauchwaren und Konfitüren
Kolonialwaren und Delikatessen

führe, und wird es mein Bestreben sein, meine wertere Kundenschaft streng reell und preiswert zu bedienen.

Um gütlichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Otto Bien.

Petersdorf i. N., den 22. November 1920.

Echt
Schellack, orange
Schellack, gebleicht
Schellack-Politur
Mattine, hell
Spirituslack
Leinöl-Ritt
Emil Korb & Sohn
Langstraße 14.

Achtung! Gastwirte!

Salon-Orchesterion, reine Eiche, mit Aufzug und 10-Pf. Einwurf, sehr gut erhalten, 19 Musikstühle, ist preiswert zu verkaufen bei **Gerhard Wunsch, Greiffenberg,** an der Quetschbrücke.

**1 Ponywagen,
1 Paar la Kutschgeschirre und
1 Kutschschlitten
preiswert zu verkaufen.**

Offerten unter **K 132** an die Expedition des „Boten“.

Frauen, Mädchen Wenden Sie sich bei **Regelförderung** an mich. Sie haben mit meinen Spezialmitteln in 3 Tagen Erfolg. Garantiert unschädlich. Diskreter Versand. **Johanna Pavemann, Hamburg 494, Hohe Bleichen 34.**

Prima Samt- Manchester

in verschiedenen Farben
empfehlen

zu bekannt billigt. Preis.

Gustav Rohloff,
Derschdorf,
Scholzenberg, Bergstr. 6.

**Cardamom-
Pulver**
**Fenchel-
Pulver**
Anis-Pulver
**Piment-
Pulver**
**Nelken-
Pulver**
Zimmpulver
Pottasche
**Hirschhorn-
salz**
Zitronat
Mandel-, Zitronen-,
Vanille-
Aroma
extra stark
Drogerie
Gold. Becher,
Langstrasse 6.

Neu! Neu!
Sehr gesuchten, billigen
täglichen
**Gebrauchs-
Gegenstand**
(kauft fast jede Familie)
beziehen
Händler und Hausierer
von
Internationale Danbels-
Gesellschaft
Riegnitz, Waisenstraße 1

Preiswertes Angebot in Polsternmöbeln!

Sofas in einfachen und hochmodernen
Püsch- und Stoffbezügen
Chaiselongues in schönen bemusterten
Bezügen
Matratzen in Friedensdellen

garantiert nur noch Friedensmaterialien.
Große Auswahl in klein gemusterten **Mokett-Püschchen**
und **Gobeln** empfiehlt sehr preiswert

E. Milkowitz, Tapezierer u. Dekorateur
Drahtziehergasse 3.

**Herrn-, Damen-, Kinder-
Schnürstiefel**
sowie
Hausschuhe : Filzschuhe
in großer Auswahl, billige Preise.
Schützenstraße 2, I, rechts
um die Ecke von Milke — 5. Haus.

Rohe Häute und Felle

kaufen u. zahlen nach wie
vor die höchsten Preise
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

1 Posten Spielwaren

im ganzen oder geteilt zu verkaufen
Hoffmann, Langstraße 9.

**Höchster
Tagespreis**
wird gezahlt für
**Kanin-Felle,
Ziegen-Felle,
Hasen-, Reh-,
Kalb-Felle,
Rind-Häute etc.**
Schnidtschellhandlung,
Barmbrunner Straße 27,
im Barmbrunner Hof.

Pelzhüte
sowie Pelzkragen
werden schnellstens
auf neue Formen
umgearbeitet.
Rosa Kluge,
Schildauer Straße 16a.

Unerreicht in seiner Wir-
kung ist
**Dr. med. Deutschels
Beinsalbe**
bei Weinschäden, Krampf-
adergeschwüren, eiternden
Wunden, Brandverletzungen,
Flechten u. sonstigen
Beschädigungen der Haut.
Preis pro Schachtel M. 5.
Geneke Compagnie
Apotheker Hof,
Berlin - Wilmersdorf.

Ziellung 7. bis 10. Dezemb. 1920
der Naturschutzpark-
Geld-Lotterie
13857 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.
Hauptgewinne:
500 000
100 000
60 000
40 000
20 000
u. viele, viele and. Gewinne.
Lose à M. 6. (Porto & Liste
bet. 1.10 extra)
versendet geg. Einsendung
des Betrages mittelst Post-
anweisung od. Nachnahme
Charles Rasmussen,
Hamburg 38 T.
Bitte rechtzeitige Bestellg.

Raucher dank!!
Das sicherste Mittel, das
Rauchen ganz od. teilw.
einzustellen. Wirkung ver-
blüffend. Auskft. umsonst
San.-Inst. Gg. Englbrecht
Mönchen R. 208, Kapuzinerstr. 9.
Frauen
nehmen bei Störung. mit
Mittel „Extrakt“ mit
Garantieschein, 18 M. f.
bef. darin. Fälle 25 M.
Sanitas-Devot.
Halle a. d. Saale 140.

Holzriemenscheiben verschied. Breiten und Durchmesser
empfehl. vom Lager
Adolf Patzner, technische Bedaris-Artikel
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer Straße.

Teppiche
erprobte und bewährte erstklassige Fabrikate in großer Auswahl.
Gardinen - Stores
Tüllbettedecken
Tisch- u. Divandeecken
Bettvorlagen - Fellvorlagen
Läuferstoffe
Seidenstoffe und abgepaßte Tücher
für Lampenschirme in künstlerischer Ausführung
Anfertigung eleganter Lampenschirme.
Fa. Friedrich Höper
Inh. Waldemar Höper
Hirschberg, Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

Kauft
PELZE
solange erhältlich
Großes Lager moderner

Pelzwaren
Pelzhaus
Wiesner
Görlitz
Elisabeth-Straße 38.
Fernruf 934.

Dresd. Waldschlößchen
Die 8 prozentigen Vollbiere
Pilsener hell und Kulmbacher dkl.
Bereit in vorzüglicher Qualität
Richard Hartmann
Bier-Großhandlung und Mineralwasser-Fabrik,
Hirschberg i. Schl., Bernsteinstr. 3a.

Kaufe
nur Freitag, den 26. November, von 10-3 Uhr
alte, auch zerbrochene
Gebisse
zahle pro Zahn bis 10 Mk. und mehr in
Hirschberg, Hotel Deutsches Haus, Zimmer 2.
G. Lindner.

Trinkbranniwein
empfehlen
Gebrüder Cassel
Inh. Richard Heise,
Markt 14.

Altes Gold und Silber
kauft zu höchsten Tagespreisen
E. Schmidt, Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16,
"Alte Post".



Metallbettstellen
mit 1a Kettennetz-Matratze
Kinderbettstellen
empfiehlt
Hermann Kaden
Eisenhandlung,
G. m. b. H.

Wiederverkäufer
Karbid-, Spiritus-, Petroleum-Lampen und deren Teile.
Lampenschirme
Zylinder Dochte




Richard Haltenort & Co.
Dresden, Sternplatz 5.
Verlangen Sie Preisliste.

Nicht nur Fett-



gehalt, sondern gerade der Sal-
z- und Terpentinulage macht
Dr. Gentner's Salmiak-
Terpentin-Selbepulver
Goldperle
wichtig und wirkt doch milde.
Zum Einweichen:
Rotstern-Bleichsoda.
Hersteller: Carl Gumbel, Schillingen (Wart.).

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Wir haben große Mengen Spielwaren noch günstig eingekauft und empfehlen von diesem Angebot schnellstens Gebrauch machen zu wollen, da der großen Nachfrage wegen dieselben bald verkauft sein dürften. — Nur solange Vorrat!

1 Puppenkopf 95	1 Puppen-Schaukel 125	1 Quirl-Garnitur 225	1 Kaffee-Service 395	1 Kaffee-Service 495
1 Zuschlaffen 95	1 Koffwagen 125	1 Domino-Spiel 225	1 Babepuppe 395	1 Klodenspiel 495
1 Klavier 95	1 Holzpferd 125	1 Rechenmaschine 295	1 Mundharmonika 395	1 Wag. mit Pferd 495
1 Trompete 95	1 Wag. mit Pferd 125	1 Holz-Auto 295	1 Dame- u. Mühle-Spiel 395	1 Scherenscheitler 495
1 Holzpeise 95	1 Badewanne 125	1 Koffwagen 295	1 Hühnerhof 395	1 Schacht-Blechzeug 495
1 Bettstelle 95	1 Mühle-Spiel 125	1 Leiterkasten 295	1 Stadt 395	1 Truderei 495
1 Schrank 95	1 Hampelmann 150	1 Kaffeemühle 295	1 Viehweibe 395	1 Autizieb-Auto 595
1 Tisch 95	1 Puppe 195	1 Käbtkasten 295	1 Puppen-Blece 395	1 Küche 595
1 Stuhl 95	1 Schachtel Tiere 195	1 Ständerwagen 295	1 Märchenbuch 395	1 Kasten Regel 595
1 Bank 95	1 Belagerungsspiel 195	1 Lotto-Spiel 295	1 Kochherd 395	1 Herdtafel 595
1 Nähtisch 95	1 Schacht. Blechzeug 195	1 Pferdehaß 295	1 Burg 395	1 Kästchen 595
1 Waschtisch 95	1 Peitsche 195	1 Livoli-Spiel 295	1 große Puppen-schaukel 395	1 Salmaspiel 595
1 Sofa 95	1 Kindervolk 195	1 Ständer-Wage 295	1 Schiefertafel 395	1 Gesellschaftsspiel 595
1 Bekleiderkorb 95	1 Holzbankasten 195	1 Kaffee-Service 295	1 Federkasten 395	1 großer Schrank 595
1 Plisole 95	1 Würfelspiel 195	1 Handwerk-Kasten 295	1 große Bettstelle 395	1 ar. Nähmaschine 795
1 Taschenuhr 95	1 Wanduhr 195	1 Celluloid-Klavier 295	1 Karton Möbel 495	1 Puppe 795
1 Karton Möbel 95	1 Klavier 195	1 Besen-Garnitur 295	1 Schäferlei 495	1 Flektier auf Räd. 850
1 Schachtel Spielgeld 95	1 Hart. Bilderbuch 195	1 Stoffier 295	1 Bilderbuch-Kasten 495	1 Koffwagen 975
1 Silber-Panofasten 95	1 Glocke u. Hammer-Spiel 195	1 großes Pferd 295	1 Holzbankasten 495	1 Puppenstube 1075

Hemdenbarchent, Jackenbarchent, Inlett, Züchen, Schürzenstoffe, fertige Winter-Herrenhemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Unterhosen, Unter-röcke, Untertaillen, Schlafdecken, Socken, Strümpfe, Handschuhe. **Strickwolle, grau, schwarz, braun billigst!**

1 Kammtasten 95	1 Kaffeetopf 195	1 B. Strumpfbalter 295	1 Haarschleife 395	1 Paar Hühner 495
1 Schrubber 95	1 Komvottelker 195	1 guter Schnitzer 295	1 Markweg 395	1 Fußabtreter 495
1 Kaffeefieb 95	1 Bilderrahmen 195	1 gr. Haarbanae 295	1 Kaffeetasse 395	1 Spatierstod 495
2 Baby Briefpap. 95	1 Rodnadel 195	1 R. Taichentinae 295	1 ar. Ausstoyer 395	1 Kinder-Lädchen 495
1 H. Reibeisen 95	1 Gdbrett 195	1 Einkauf-Hörchen 295	1 Porzellanbüffel 395	1 Kinder-stühlchen 495
1 Friseurlampe 95	1 Haarschleife 195	3 Kleiderbügel 295	1 Bürstentafel 395	1 Briefkasten 595
1 Staubkamm 95	1 R. a. Sch-benkel 195	1 Quirholz 295	1 gutes Scheuertuch 395	1 R. a. Hosen-träger 695
1 Dose Schuberem 95	1 Stehstiel 195	1 Nopfbestische 295	1 Kind. Handtäsch. 395	1 Bekleiderkorb 795
1 Dose Lederfett 95	1 Vorleaschloß 195	1 Schaumschläger 295	1 Einfachalad 395	1 Topflavvenbehält. 795
1 Taschenspiegel 95	1 guter Schlüssel 195	1 Frühstückstasche 295	1 Lane Baumwolle 395	1 Zwiebelbehälter 795
1 Halskette 95	1 gute Chanbel 195	1 Packform 295	1 guter Schrubber 395	1 Nachtaeschirr 950
1 Paar Hosen-träger 95	1 Kinder-Messer 195	1 tief. Suppenteller 295	1 großer Sieb 395	1 Schüssel 950
1 Portemonnaie 95	1 Ledenschere 195	1 Rolle Häfelarn 295	1 Wäscheleine 395	1 Sand-, Seife-, Soda-Gestell 1050
2 Ausstechformen 95	1 Leuchter 195	1 Drahttopf-unterset. 295	1 Hoch-Blammern 395	1 Handtuchhalter 1075
1 Schmelz-bretchen 95	1 Hausfegen 195	1 Boesje-Album 295	1 Rademesser 495	1 Emaille-Kochtopf 1175
1-2 Schlüssel 95	1 Preitastche 195	1 Lochbohrer 295	1 Herren-Uhrlette 495	1 Schwinnform 1175
1 Ribbes 125	1 Schlüsselhalter 250	1 Rolle Butterpap. 295	1 Postkarten-Album 495	1 Bettwärmer 1175
1 Wasserlauge 125	1 Blumenvase 250	1 Brosche 295	1 Kartoffelkambier 495	1 Gewürz-schind 1175
1 Seifenkalle 125	1 Wetterhändchen 250	1 Pustkasten 295	1 Eiswürfelhalter 495	1 Handtäschchen 1350
1-2 Quirle 125	1 ar. Reibeisen 250	1 Nachtlampe 295	1 ar. Schneidbrett 495	

Berliner Partiewaren-Haus

Hirschberg, Lichte Burgstraße 8 (Im Greif).

Händler u. Wirte kaufen ihre Zigarren u. Zigaretten

vorteilhaft bei **A. Rücker & Co., Hermsdorf u. R.** Zigarren von 55 Pf. an. **Verlangen Sie sofort unverbindliche und kostenfreie Probeendung.**

Wichtig für Händler u. Wiederverkäufer! **Einen großen Posten la. Sauerkraut** in Tonnen zu 24 Scent., à Scentner 55 Mt., desgl. **sauere Gurken,** à Schock 18 Mt., empfiehlt **Hug. Polte, Warmbrunn.**

4.40 Mark

das **Doppelstück** deutsche **Riegelseife,** helle Ware, zirka 260 Gr. Für Wiederverkäufer **hoher Verdienst.** 32-Riegelpack portofrei p. Nachn. **L. Schayer, Berlin N.O. 55, Hufelandstr. 12**